

peiker press

AUSGABE 2021/2022



Susanne Peiker, 2018

Zukunft GEMEINSAM entwickeln

Nach einem halben Jahr bei peiker, sagte ich zu meiner Frau: „Dort werde ich nicht alt!“ Nun, was soll ich sagen, ich bin geblieben und wir haben viel geschafft in dieser Zeit. Mit über 20 Jahren Betriebszugehörigkeit kann ich heute immer noch Unternehmensgeschichte mitschreiben.

75-jähriges Unternehmertum der Familie Peiker in der mittlerweile schon vierten Generation. Das kann sich sehen lassen. Das Kernthema ist stets die Kommunikation und wie sie sich verbessern lässt. Über die dazugehörige Unternehmensgeschichte und die Entwicklung von Produkten wie Mikrofonen, Lautsprechern, Funk- und Freisprecheinrichtungen ist zum Jubiläum in dieser Sonderausgabe unseres Unternehmensmagazins peiker press zu lesen. Spannende Hintergrundinformationen zur Erfindung des Kristallmikrofons, zu einer Heliumballonreise Richtung Weltall und darüber, wie es ein peiker Produkt auf den Himalaja geschafft hat, erhalten Sie auf den folgenden Seiten. Von der Entwicklung über die Produktion bis hin zum Vertrieb – bis heute bedienen die Unternehmen der Familie Peiker alle Bereiche.

Qualität aus einer Hand lautet die Devise. Dabei ist es sicherlich nicht immer ganz einfach, mit der Familie Peiker zusammenzuarbeiten, aber das ist es mit mir auch nicht (zwinker). Am Ende des Tages zählt das Ergebnis. Sich gegen das Zuliefergeschäft von Kommunikationslösungen für Premiumfahrzeuge zu entscheiden und einen „Neustart“ zu wagen war sicherlich die größte Entscheidung, die ich im Laufe der Zeit mitgetragen habe. Dem Ziel, jahrzehntelange Business-Erfahrung auch in andere Anwendungsbereiche zu übertragen, sind wir Stück für Stück nähergekommen. Die neusten Projekte beziehen sich auf die Entwicklung neuer Märkte, wie des Einzelhandels, der Luftfahrt und des Rettungswesens. Auch davon berichten wir in dieser Ausgabe. Stets mit dem Blick nach vorn.

Ich bin gespannt, was die Zukunft bringt und wie sich die Synergien unseres internen Unternehmensnetzwerkes nutzen lassen. Zukunftsweisende Projekte sind in jedem Fall in der Planung, das kann ich Ihnen versprechen.

Nun möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich uns allen zum Jubiläum gratulieren. Ich bin stolz und dankbar, ein Teil dieser Geschichte zu sein, und wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun viel Spaß bei unserer Zeitreise.

Ihr



Reiner Bensing
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber:

peiker Holding GmbH
Gartenstraße 25
61352 Bad Homburg v. d. H.
info@peiker-holding.com
www.peiker-holding.com

Verantwortlich für den Inhalt:

Kristina Fascher

Konzeption und Chefredaktion:

Nathalie Stark

Redaktion:

Ann-Kathrin Göricke, Boris Potschubay

Layout:

Arts & Others Communication GmbH
Daimlerstraße 12
61352 Bad Homburg v. d. H.
www.arts-others.de

Druck:

Druckerei Spiegler
Im Rosengarten 23
61118 Bad Vilbel
www.druckerei-spiegler.de

Bildrechte:

SVL SPORTS GMBH (Seite 41)

INHALT

RÜCKBLICK

- 06 75 JAHRE peiker Unternehmen
- 10 GESCHICHTE im Zeitraffer
- 14 Ein Blick HINTER DIE KULISSEN

PEI TEL

- 20 Der Wandel als KONSTANTE
- 22 BREITBANDLÖSUNGEN
- 23 WERTSCHÄTZUNG als Basis

HOFGUT LIEDERBACH

- 26 Quell des REITERGLÜCKS
- 28 FÜNF STERNE für Ihr Pferd

PEIKER HOLDING

- 32 KOMMUNIKATION mit Tradition
- 34 Wo FACHKOMPETENZ zusammenkommt

PEIKER CEE

- 38 Erfolgreich in VERBINDUNG BLEIBEN
- 40 Starke PARTNER für eine starke Zukunft

FTI

- 44 Über den WOLKEN
- 46 NEUER LOOK für alte Flügel
- 48 Wie DIGITALISIERUNG Leben retten kann

PEICOM

- 52 MEHR ZEIT für Kunden
- 54 Offen für NEUES
- 55 Wir haben die LÖSUNG

AUSBLICK

- 56 Bereit für die TECHNOLOGIE
VON MORGEN

75 JAHRE peiker Unternehmen

Not macht erfinderisch!

Der Zweite Weltkrieg hat deutliche Spuren hinterlassen. Der Frankfurter Raum verzeichnet neben unsagbar hohen menschlichen Verlusten auch kaum zu ertragende Bilder der Verwüstung. Die Menschen sind ausgezehrt von den vielen schrecklichen Kriegsjahren, müssen ihre ganz persönlichen Dramen verarbeiten und die letzte Kraft sammeln, um nun einen Wiederaufbau zu stemmen. Dennoch, trotz all der körperlichen Erschöpfung, gibt es die Natur! Sie hat die Kraft, umgestürzte Bäume mit Efeu überranken zu lassen und dem einst traurigen Anblick einen neuen Charme zu geben.

Schamhaft sucht der junge Mann die Regale des kleinen, einigermaßen wiederhergestellten Tante-Emma-Ladens ab. Die Auswahl an Waren ist gering, sodass sein langes Suchen von der ausgemergelten und erschöpften älteren Ladenbesitzerin wahrgenommen wird. Freundlich fragt sie ihn, was er suche und ob sie ihm beim Finden behilflich sein könne. Sein feingezeichnetes Gesicht läuft rot an. „Ich möchte bitte ein Paket Kondome kaufen“, sagt er ihr leise mit gesenktem Blick. Die Mundwinkel der älteren Frau richten sich Richtung Wangen und es scheint, als würde sie lächeln. „Ja, ja, die Liebe – wie gut, dass Sie in dieser Zeit Ihrer Freundin nicht noch ein Baby machen!“ Der Mann schmunzelt, während die Ladenbesitzerin unter die Theke greift und ein kleines Paket Kondome wie einen kostbaren Schatz hervorbringt und es ihm für einen Freundschaftspreis verkauft. Sein Wechselgeld verstaute er in seiner Hosentasche und das Paket Kondome hält er fest in seiner rechten Hand, während er der grinsenden Frau einen freundlichen letzten Blick schenkt und den Laden verlässt.

Zu Hause öffnet ihm seine Frau Tatjana die Tür, ihr erstes Baby Klaus trägt sie auf ihrem Arm. Heinrich haucht beiden einen zarten Kuss auf die Stirn, bittet um Entschuldigung und geht zielstrebig in sein provisorisch hergerichteten Arbeitszimmer, wo sein Schwiegervater, Paul Beerwald, schon auf ihn wartet. Heinrich lächelt Paul zufrieden an, öffnet seine Hand und legt die Packung Kondome auf den notdürftig reparierten Tisch. Vorsichtig öffnen sie eines, wohl wissend um die Knappheit dieses Materials. Sie ziehen es auseinander, dehnen es und stülpen es über ein säuberlich gefrästes schmales Metallrohr. Die Idee, eine Mikrofonschicht herzustellen, war geboren.

Die feine Latexschicht stellte die Membran dar, die wie das Trommelfell im Ohr die aufgefangenen Schallwellen in Töne umwandelt. Ing. Paul Beerwald, der neben seinem Beruf und Autorennen nun seine eigentliche Passion gefunden hatte, unterstützte mit seinem gut ausgeprägten Gehör sehr gerne seinen innovativen Schwiegersohn. Tatjana kümmerte sich hingebungsvoll um ihren ersten Sohn. Oft trauerte sie ihrer zuerst unbeschwertten Studentenzeit hinterher. Sie hatte in St. Petersburg Chemie studiert, und als Göbbels 1936 eine antisowjetische

Rede hielt, wurde sie für 6 Monate in Einzelhaft gesteckt, mit dem Vorwurf: Verbreitung dieser Rede. Anstatt ihr Studium weiterzuführen, saß sie in Haft und wurde nachts stündlich geweckt. Dieser extreme Schlafentzug zehrte die ohnehin zarte Frau aus.

1937 kam sie endlich frei und ahnte noch nicht, dass sie kurz darauf ihren zukünftigen Ehemann Heinrich Peiker in Magdeburg kennenlernen würde. Vor Kriegsbeginn arbeitete er als Elektroingenieur bei der elektrotechnischen Firma Hartmann und Braun. Sein Vorgesetzter Siegfried Hinrichs sorgte dafür, dass sein begabter Mitarbeiter 1944 vorzeitig aus dem Russlandkrieg als „UK“ (unabkömmlich) zurück nach Frankfurt kommen durfte, um für die Firma zu entwickeln. Auch er hatte während des Krieges unvorhersehbare Bilder, Erlebnisse und Herausforderungen überstehen müssen, und so ist es verständlich, dass er nach all dieser schweren Zeit seinen Visionen Raum geben wollte. Abends, wenn er von seiner Arbeit heimkehrte, tüftelte er an seinen Ideen, schraubte hier und drehte dort. Tatjana beobachtete ihn dabei und es durchfuhr sie mit Stolz und Demut, dass sie es beide mit eigener Kraft und mit eisernem Willen aus dieser Zeit der Schwere und des Schmerzes schaffen würden!

„Möchtest du heute Abend mit uns im ‚Goldenen Korn‘ einen Kurzen trinken?“, wird Heinrich von seinem Kollegen Hans gefragt. Heinrich verneint höflich und gibt Frau und Sohn als Ausrede für das Stammtischtreffen vor. Als eigentlich geselliger Mensch hat er doch seinen Fokus anders bestimmt. Die Stammtischgespräche gehören nicht zu den Unterhaltungen, die er besonders mag.

Offt sucht er die Ruhe und geht allein spazieren, lässt seinen kreativen technischen Ideen freien Lauf, setzt sich auf einen liegenden Baumstamm, erinnert sich an die Kriegsjahre, als solch einer ihm mitunter Schutz schenkte, versteckt sich nicht dahinter, sondern setzt sich auf die starke Rinde, zieht sein kleines, ledernes Notizbüchlein hervor, spitzt mit seinem Messer den stumpf geschriebenen Bleistift, atmet die Natur ein, hört die Vögel zwitschern und lässt sich fallen in seine Welt der Ideen, gespickt mit technischen Plänen und Vorstellungen. Er zeichnet Schaltpläne, malt Mikrofone, streicht, ändert, fügt an, verbessert, verwirft, verzweifelt, strahlt und schafft es! Nach einigen Jahren hat sich seine zähe Arbeit gelohnt, an sich und seine innere Stimme zu glauben: „Heinrich – du schaffst es!“

1946 bekommt die Familie einen weiteren Sohn: Peter, der mit seiner sonnigen Art Freude ins Leben der kleinen Familie bringt.

An Peters fünftem Geburtstag entbindet Tatjana ihren dritten Sohn, Heinrich Andreas. Später wird Peter häufig zum Besten geben, dass er zu seinem fünften Geburtstag einen kleinen Bruder geschenkt bekam.



Die Söhne wachsen heran und parallel auch das Unternehmen H. PEIKER Fabrik piezoelektrischer Geräte. Nachdem der Grundstein für das Unternehmen 1946 durch die Entwicklung eines Mikrofones zunächst in der Dachwohnung in der Jacobistraße 6, danach in gemieteten Räumen in der Höhestraße 10 in Bad Homburg gelegt war, ging es 1960 nach einem Brand über eine Werkstatt in Gonzenheim nach Bad Homburg / Ober-Eschbach in die Gartenstraße. So wurde das erste eigene Firmengebäude bezogen. Heinrich und Tatjana hatten durch eigene Stärke und Willen ihre Visionen realisiert. Sie stellten neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und boten eine größere Produktpalette an.

Die aufkeimende Wirtschaft und die Sehnsucht nach Fortschritt halfen auch hier dem Unternehmen zu wachsen. Neben der vielen Arbeit und der immer größer werdenden Verantwortung für ihre Mitarbeiter/-innen bauten Heinrich und Tatjana auch ihr Privatleben weiter auf. Sie bezogen ein schönes Haus mit Garten in Bad Homburg und waren glücklich darüber, jedem ihrer Söhne ein eigenes Zimmer einrichten zu dürfen. Als Heinrich sich einen Mercedes kaufte, eskalierte wohl die Freude des kleinen Heinrichs am meisten.

Seine DNA besteht sicherlich auch aus den vier organischen Basen Adenin, Thymin, Cytosin und Guanin, aber bestimmt noch aus vier weiteren: Auto, Kontrolle, Fokus und Innovation.

Das Kriegserlebnis der Eltern sollte nicht der einzige Schicksalsschlag bleiben. Tatjana Peiker erkrankte und fast zeitgleich suchte den lebensfrohen und in Heidelberg Jura studierenden Peter ein erster MS-Schub heim. Diese schweren Krankheiten erschütterten die Familie. Da die Mutter nicht nur mit sich selbst viel zu tun hatte, sondern auch noch viel Zeit für Peter aufbringen musste und wollte, konnte sie sich um Andreas nicht mehr so gut kümmern.

Andreas besuchte für anderthalb Jahre ein Internat, was er noch heute als ein schmerzliches Erlebnis verspürt. Umso glücklicher war er, als seine Mutter genesen war und er wieder zu Hause wohnen durfte. Anstatt fleißig für die Schule zu lernen, baute er Detektoren und skizzierte Autos aller Art, windschnittig und selbstverständlich alle mit viel PS versehen! Auch wenn die Mutter sicherlich glücklicher gewesen wäre, wenn ihr Jüngster auch so intensiv die Vokabeln notiert hätte, hob sie all seine Zeichnungen auf, sodass diese heute fein gerahmt zu bewundern sind.

Die drei Söhne beendeten ihre Ausbildungen und es zeichneten sich unterschiedliche Interessensgebiete ab. Andreas, der zunächst BWL studierte, folgte dem Wunsch des Vaters und studierte dann Elektrotechnik, was sich im Nachhinein auch als eine gute Wahl herauskristallisierte. Jeder weiß um geschwisterliche Differenzen und kennt Faktoren, die auch zu Unstimmigkeiten innerhalb der Familie führen. Heinrich und Tatjana Peiker blickten dennoch stolz auf ihre drei Söhne.

Klaus spielte Klavier und liebte das Malen, Peter wurde als Jurist Magistratsdirektor der Stadt Frankfurt und Andreas wurde von Heinrich für seine unternehmerischen Fußstapfen ausgewählt.

Seine älteren Brüder waren mit dieser Wahl nicht unbedingt einverstanden. So kann solch eine Entscheidung des Vaters latent zu Missstimmungen und Rivalitäten unter Geschwistern führen. Andreas versuchte, den Vorstellungen des Vaters zu entsprechen, und begann, mit seiner ganzen Kraft für das Familienunternehmen zu arbeiten und zu denken!

Er übernahm immer mehr Aufgaben, setzte auch seine Ideen um, fuhr oft auf Messen, hatte dort Standdienst, führte Geschäftsgespräche, lief durch die Fertigung, kontrollierte die Produkte, diktierte Briefe, übernahm mehr und mehr Verantwortung und stellte neue Mitarbeiter ein.

Im Jahr 1983 stürzte Heinrich Peiker und lag für kurze Zeit schwer verletzt in Karlsruhe im Koma. Als sein Zustand stabilisiert schien, konnte Andreas nach Hannover auf die CeBIT-Messe fahren, um wichtige Termine wahrzunehmen. Als er dort den Messestand betrat, blickte er in die erstarrten Gesichter seiner Kollegen und musste erfahren, dass sein Vater soeben verstorben war. Schmerzerfüllt begab er sich auf den Rückweg zu seiner Familie.

Heinrich Peiker verstarb am 15. April 1983. Die Familie war wie gelähmt. Andreas sollte nun mit 31 Jahren das Erbe seines Großvaters und Vaters antreten. Hier und da gab es böse Zungen, die ihm dies nicht zutrauten, ihn schlechtmachten, um sich selbst besser darzustellen. Aber sein Vater hielt wie ein schöner Stern am Himmel schützend seine Hände über Andreas und führte ihn weiter, Schritt für Schritt. Nach anfänglichen Problemen wurde das Firmengebäude in Bad Homburg / Ober-Eschbach zu klein und das Unternehmen zog nach Friedrichsdorf, wo es immer weiter expandierte. Es wurden

Tochtergesellschaften in Frankreich, Italien, den USA und China gegründet und neue Produkte entwickelt! Das Unternehmen baute eine weitere Fertigungsstätte in Mexiko auf und es waren die vielen fähigen und fleißigen Mitarbeiter, die zu diesem Erfolg beitrugen.

Der Motor bei allem war jedoch Andreas, der mit seinen kurzen, schnellen Schritten und seiner Vorliebe zur Perfektion so manch einen Mitarbeiter aus dem Nichts zu Herzrhythmusstörungen bringen konnte und noch immer kann.

Die Gabe, aus den vielen produzierten Mikrofonen genau das kaputte herauszufischen, kann er eins zu eins auf den abgelaufenen Joghurt im Kühlschrank spiegeln. In diesen Fällen, also wenn es zu anstrengend wird, bekommen Monika Chaplar und Biljana Bojkovic von mir die Bitte, die nächste Übersee-Geschäftsreise zu planen und zeitnah zu realisieren. Puh, so eine Peiker-DNA kann schon massiv anstrengend sein.

Als Andreas 2014 den Teltower in Berlin verkaufte, war ich es, die ihm riet, in Grund und Boden zu investieren, sprich, das Hofgut Liederbach zu erwerben. Hätte ich annähernd geahnt, was dies bedeutet, nämlich 24/7, 365 Tage Mängellisten, Pferdeäppelgeschichten, undankbare Einstellerbeschwerden und so manch anderes zu hören, hätte ich sicherlich nie diesen Vorschlag gemacht.

Als Andreas durch die Wirtschaftskrise schon 2009 merkte, dass die Fertigung in Deutschland für ein Familienunternehmen als Zulieferant der Automobilindustrie „konkurrenzunmöglich“ ist, suchte er nach Lösungen und fand diese, nach schwerem Ringen mit sich selbst, im Verkauf des großen Unternehmens. Nach einem Jahr Suche nach einem im Sinne der Familie weiterführenden Käufer ließen wir uns leider von dem potenziellen Interessenten täuschen. Kurz nachdem der Vertrag unterzeichnet war, zeigten die so hoch gepriesenen Geschäftsmänner, alle schön betitelt mit CEO und schlag mich tot, was sie eigentlich für Luftnummern sind. Auch nach über 5 Jahren leben sie von den voll hinterlassenen Auftragsbüchern der PEIKER acoustic, sie haben kaum etwas Neues dazugewonnen, aber viel verloren.

Innerhalb kurzer Zeit entließen sie viele Mitarbeiter, was doch in der Verhandlung als unbedingt zu schützende Instanz galt. Na ja, Papier ist geduldig und aus den Augen, aus dem Sinn. Unsere früheren Mitarbeiter waren sehr enttäuscht von unserem Schritt des Verkaufs und viele hofften, in die peiker Holding GmbH mitzuwechseln zu können, was manchen auch ermöglicht wurde. Viele können heute durch die Erfahrung mit dem neuen Eigentümer erst schätzen, was es bedeutet, Teil eines Familienunternehmens und nicht irgendeiner in einem Weltkonzern zu sein, wo nur der Aktienwert und der Ertrag zählen. Nach dem Verkauf zog die peiker Holding zurück nach Bad Homburg / Ober-Eschbach, in die Gartenstraße 25 – 100 Meter entfernt von dem Ort, an dem das erste eigene Firmengebäude stand. Der Stein mit der Aufschrift PEIKER steht noch immer dort und erinnert an eine schöne Zeit.

Inzwischen arbeiten Felix und Carina in der peiker Holding und unterstützen ihren Papa, jeder auf seine Art und mit seiner ganz persönlichen DNA, aber ganz gewiss mit Freude an Ideen und Sensibilität für ihre Verantwortung gegenüber unseren lieben und fleißigen Mitarbeitern. Ein Unternehmen, auch wenn es diversifiziert ist und nicht die gleiche Größe hat wie früher, bringt hier und dort so manch nervenaufreibende Situationen und Themen mit sich. Sicherlich hilft da mal ein guter Wein von Icaro oder das Anmalen eines Tellers, was Andreas nun zu seinem Hobby auserkoren hat. Er malt keine Autos mehr, sondern Städte, die er in letzter Zeit besichtigt und fotografiert hat. Auch hier zeigt sich:

Ein Unternehmer unternimmt immer, aber nun, mit seinen 70 Jahren, auch nur mal für sich!

Happy Birthday, Andreas (70)!

Happy Birthday, peiker (75)!

Susanne Peiker

A close-up portrait of a middle-aged man with a balding head and glasses, smiling warmly. He is wearing a dark navy blue suit jacket, a white dress shirt, and a purple tie with white polka dots. The background is a soft, out-of-focus light grey and white.

Andreas versuchte, den Vorstellungen des Vaters zu entsprechen, und begann, mit seiner ganzen Kraft für das Familienunternehmen zu arbeiten und zu denken!

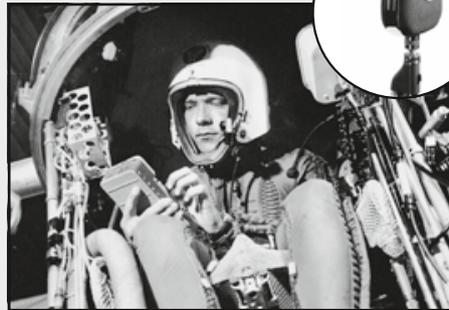
GESCHICHTE im Zeitraffer



1940er KRISTALLMIKROFONE

Heinrich Peiker und sein Schwiegervater Paul Beerwald, Erfinder des ersten russischen Weltempfängers im Jahre 1924, gründen das Unternehmen „Beerwald & Co.“, später PEIKER acoustic – Fabrik elektroakustischer Geräte Heinrich Peiker GmbH & Co. für die Herstellung und den Verkauf von piezoelektrischen und elektroakustischen Geräten.

Die Kristallmikrofone finden sich u. a. in Schwerhörigergeräten wieder. Piezomikrofone, auch Kristallmikrofone genannt, werden zum Beispiel bei Tonabnehmern in Plattenspielern und in Instrumenten verbaut. Ein begeisterter Abnehmer der Kristallmikrofone ist der Musikinstrumente-Hersteller Matthias Hohner, der bald Weltmarktführer wird. Das Mikrofon aus dem Hause peiker ist kompakt genug, um direkt an seinen Instrumenten befestigt werden zu können.



1950er DYNAMISCHE MIKROFONE

Der amerikanische Ballonfahrer David G. Simons steigt als erster Mensch zur Grenze des Weltraums auf und legt dabei 30.000 Meter zurück. In seinen Helm ist ein peiker Mikrofon integriert.

Außerdem beginnt Heinrich Peiker mit der Entwicklung von dynamischen Mikrofonen wie dem Typ TM24, das neben dem Einsatz im Tonstudio auch für Musikproduktionen im eigenen heimischen Studio, im Hobbykeller oder bei Großveranstaltungen eingesetzt werden kann.



1960er INDUSTRIE- ANWENDUNGEN UND PRIVATFUNK

Das Unternehmen wächst und Heinrich Peiker wagt den Schritt in die Industrie.

Er beginnt damit, Spezialmikrofone für die Bundesbahn, die Deutsche Flugsicherung und für Notrufanlagen zu entwickeln.

Besonders robust und gegen Staub und Wasser geschützt: das Einbaumikrofon Intercept DN125 für behördliche Anwendungen. Das peiker Bedienhandmikrofon TM70 für Tonbandgeräte der Marke UHER-Report ist das erste Mikrofon, das auf einer Bergbesteigung im Himalaja benutzt wird, sodass das Erlebte direkt aufgezeichnet werden kann und späteren Auswertungen der Expedition dient.

Und auch das dynamische Handmikrofon TM110/TF für den Mobilfunk ist bis heute ein Evergreen.



1970er

BETRIEBS- UND BÜNDELFUNK

peiker führt den Kleinlautsprecher KL1 für den Mobilfunk ein. Bis heute ist dieser Maßstab und gehört u. a. zur Fahrzeugausstattung großer Automobilhersteller.

Mitte der 70er Jahre wird die PEIKER CONSULTING gegründet, um losgelöst von der Produktion die Entwicklung und Forschung voranzutreiben. Durch das erweiterte Produktportfolio erobert peiker den Behördenbereich. Zum Betriebs- und Bündelfunk gehört u. a. der BOS-Funk, ein nicht öffentlicher mobiler UKW-Landfunkdienst. Dieser kommt bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zum Einsatz. Ergänzend zu Punkt-zu-Punkt-Telefonaten mit einem Mobiltelefon ist mit einem Funkgerät der Gruppenruf möglich. Gleichzeitiges Kommunizieren mit mehreren Beteiligten ist für Feuerwehr und Rettungsdienste unerlässlich.

Zudem übernimmt Heinrich Peiker den wichtigsten Zulieferer, die ALLFORM Werkzeug- und Formenbau GmbH & Co. KG, Hersteller von Spritzgussformen für die Automobil-, Radio- und Computerindustrie.



1980er

AUTOMOTIVE-HAND-APPARATE UND FREISPRECHEINRICHTUNGEN

Anfang der 80er Jahre übernimmt Andreas Peiker, Sohn bzw. Enkel der Gründerväter, das Unternehmen und kann auf stolze 100 Patente im In- und Ausland schauen.

Von nun an etabliert sich peiker in der Automobilbranche und stellt seine Produktpalette breiter auf.

Der erste crashsichere Handapparat HA10/A10 für den Mobilfunk der Fahrzeugindustrie (u. a. für Polizeifahrzeuge) wird präsentiert und das Freisprechmikrofon ME7 in „Low-Noise-Technik“ für den Mobilfunk im Auto vorgestellt. Die peiker Pkw-Freisprecheinrichtung wird für Siemens entwickelt und die Konzeption für den ersten digitalen Telefon-Anrufbeantworter des Unterhaltungselektronikunternehmens Alcatel fertiggestellt.



1990er

TELEMATIK- UND FREISPRECHLÖSUNGEN

peiker stößt mit dem Produkt PoleStar, einem Telematiksystem auf Handybasis mit GPS-Fahrzeugausrüstung, in das innovative Geschäftsfeld Verkehrstelematik vor. Die Vision: Das erste Auto-Notrufsystem soll in Serie gehen und bald verpflichtend für alle Automobilhersteller sein.

Um selbst die eigenen Produkte zu verkaufen, entsteht die pei tel Communications GmbH. Sie entwickelt sich zum zertifizierten Funkfachhändler für die neuen Bundesländer und ist nach kurzer Zeit Vollsortimenter für professionelle Kommunikationstechnik im Großhandelsgeschäft und für gewerbliche Organisationen.

Kommunikation ist stets der Mittelpunkt. Bis zur Jahrtausendwende hat sich peiker von einem kleinen Unternehmen zum mittelständischen Marktführer für die Entwicklung und Herstellung von Kommunikationsgeräten wie Mikrofonen, Lautsprechern, Handapparaten für Funk und Mobiltelefonie entwickelt. Zu dessen Hauptkunden gehören namhafte Automobil- und Mobiltelefonhersteller sowie verschiedene Behörden und öffentliche Einrichtungen.



2000er

INTEGRATION VON CE-GERÄTEN

peiker setzt weiter auf Synergien und entwickelt mit dem Computerhersteller Compaq, dem Telematikunternehmen Tegarom und Mannesmann Autocom eine Fahrzeugintegration für ein Off-Board-Navigationssystem. Das gesamte peiker Geschäftsfeld Standardprodukte übernimmt die pei tel, damit sich die PEIKER acoustic ganz dem Automobilgeschäft widmen kann.

Mit ELSA, einem Hersteller für Mainboards, wird das Thema Freisprecheinrichtung vorangetrieben. Die mehrfach ausgezeichnete und weltweit erste Bluetooth®-Freisprecheinrichtung UConnect ist bis heute u.a. für die Automobilhersteller Fiat und JEEP® in weiterentwickelter Form auf dem Markt. Das iPod®-Interface-Kit für die Mercedes-Benz Accessories GmbH ermöglicht erstmals eine vollständige Integration des Apple™ iPod® in ein Fahrzeug und auch eine erste iPhone-Dockingstation wird entwickelt. Das Pkw-Notrufsystem wird für die BMW AG weiterentwickelt und als E-Call vermarktet. Dabei ist eine SIM-Karte im Pkw verbaut, von der aus der Unfallfahrer einen Notruf absetzen kann oder dieser automatisch ausgelöst wird, sollte er selbst dazu nicht mehr in der Lage sein.



2010er

UMTS-/LTE-TELEMATIK- STEUERGERÄTE FÜR DAS VERNETZTE FAHRZEUG

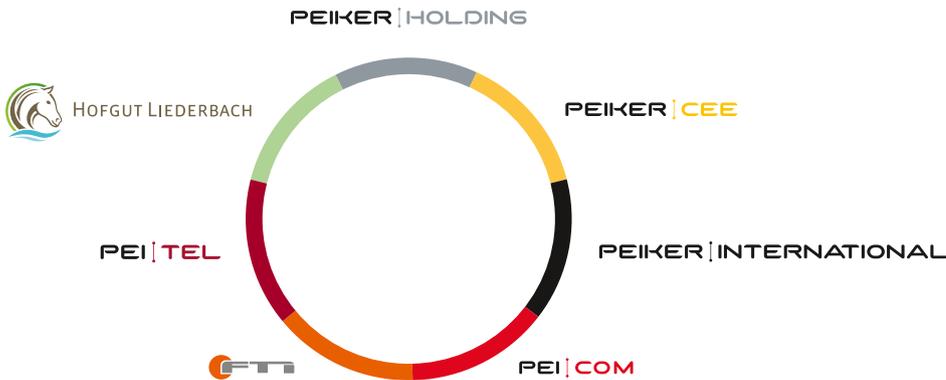
Die Entwicklung des 3G-/UMTS-Moduls dient als Basis für zukünftige E-Call- und Kommunikationsanwendungen und erobert mit seinen Highspeed-Connectivity-Modulen das OEM-Seriengeschäft. Gemeinsam mit den Automobilherstellern erlangen die deutschen Carsharing-Programme car2go und DriveNow Marktreife und sind bis heute eine Alternative zum ÖPNV in Großstädten. Das drahtlose Laden ist ein neues, spannendes Aufgabengebiet und wird, basierend auf der WiPower-Technologie von Qualcomm, einem großen Halbleiterhersteller für die Nahfeldresonanz, entwickelt. Fortan entwickelt sich Qualcomm zu einem der wesentlichsten Know-how-Partner. Es folgt die Entwicklung des 4G-/LTE-Moduls für Fahrzeuge, denn Datenübertragung per mobilem Internet ist eine weitere Neuheit auf dem Markt. Die Auszeichnung „BMW Supplier Award“ in der Kategorie „Connected Drive“ des langjährigen Partners BMW AG bestätigt, einen Teil zur rasanten Entwicklung der automobilen Digitalisierung beigetragen zu haben.



2015

NEUSTART

Nach der Wirtschaftskrise ist das Geschäft als Zulieferer der Automobilindustrie zunehmend schwierig. Zudem erkennt die Familie, dass für PEIKER acoustic als Technologieführer bei der Vernetzung von Fahrzeugen zur Außenwelt ein weiteres Wachstum nur dann möglich ist, wenn diese Technologie mit der allgemeinen Fahrzeugelektronik zusammengeführt wird. Die Systeme werden immer komplexer. Navigation, die mittlerweile optional für alle Neuwagen erhältlich ist, das automatische Notrufsystem E-Call, Stau- und Spurhalteassistenten sowie mobile Internetanbindungen – all das verschmilzt zu einem einzigen Modul, worauf die Entscheidung folgt, das Unternehmen PEIKER acoustic mit dem Automotive-Geschäft zu verkaufen. Das ursprüngliche Kerngeschäft der Familie Peiker, Handmikrofone bzw. -apparate sowie Funktechnik, bleibt dieser aber erhalten, weil die pei tel mit Sitz in Teltow schon länger dieses Geschäft inklusive der Entwicklung und Produktion übernommen hatte und lange vor dem Verkauf aus der PEIKER acoustic herausgelöst worden war. Darüber hinaus wurde im Vorgriff auf den Verkauf eine Sparte der PEIKER acoustic auf die neu gegründete peiker CEE übertragen und von dieser eigenständig fortgeführt.



Die Unternehmen der Familie Peiker sind in einem Unternehmensverbund zusammengeschlossen. Zu dem Verbund gehören einige Unternehmen, die zu einem Teil schon heute in der Hand der dritten Generation sind.

Mit dem klassischen peiker Produktportfolio ging auch die langjährige Erfahrung im Bereich von Akustik und Kommunikation an die pei tel Communications GmbH. In Teltow wurde parallel eine Entwicklungsabteilung aufgebaut und damit auch der Grundstein für den neuen Geschäftsbereich gelegt. Hierunter fallen beispielsweise die Autotelefonreihe PTCarPhone oder individuelle Produktlösungen wie das Personenortungssystem Z-Tracker und der Fahrstilassistent ecoBART. Zudem wurde das Angebot an elektroakustischen Geräten – Mikrofonen, Lautsprechern, Mikrofonlautsprechern, verschiedenen komplexen Handapparaten und weiterem Funkzubehör – konstant ausgeweitet. Ein besonderer Fokus lag und liegt noch heute auf dem Projektgeschäft und der kundenspezifischen Anpassung der Produkte an das jeweilige Zielsystem. Das Unternehmen steht nun seit über 30 Jahren für professionelles Equipment zur einwandfreien Sprach- und Datenübertragung.

Leitunternehmen des Unternehmensverbundes ist die peiker Holding GmbH, die ihren Sitz in Bad Homburg, an dem ersten Produktionsstandort der PEIKER acustic, hat. Diese fördert den Dialog zwischen den verschiedenen Teams, entwickelt im Gespräch mit den Mitgliedsunternehmen gemeinsame Strategien und ist stets auf der Suche nach neuen Projekten, die übergreifend und mit gemeinschaftlichen Ressourcen der Unternehmen der Familie Peiker realisiert werden können.

An ein Non-Automotive-Produkt in einem automobilzuliefernden Unternehmen glaubte anfangs keiner so recht. Doch mit der Unterstützung von Andreas Peiker wurde der erste CEECOACH, ein Kommunikationssystem, bei dem sich bis zu fünf Personen störungsfrei unterhalten können, entwickelt. Keine Frequenzüberlappung, keine störenden Nebengeräusche. Da es nicht nur bei einem Produkt bleiben sollte, gründete Andreas Peiker 2015 ein eigenständiges Unternehmen mit Namen peiker CEE. Das Produkt CEECOACH fördert die Kommunikation zwischen Trainern und Schülern und findet vor allem im Reitsport großen Zuspruch. Es verbindet aber auch Skifahrer und Bergsteiger unter extremen Bedingungen. Outdoor-Sportler vertrauen auf die zuverlässige Verbindung über Distanzen von bis zu 700 Metern. Für sein innovatives Design wurde das Kommunikationsgerät CEECOACH mit dem internationalen Red Dot Design Award ausgezeichnet und erhielt 2016/17 den sogenannten ISPO Award, eine Auszeichnung der Internationalen Sportmesse, die jedes Jahr von internationalen Experten aus der Sportbranche verliehen wird.

Ergänzend dient das Hofgut Liederbach als Testcenter, das ein Pensionsbetrieb für Pferde und ihre sportlich ambitionierten Besitzer ist. Die in der peiker CEE entwickelten Produkte können hier unter realen Bedingungen getestet und durch den direkten Austausch mit den Mitarbeitern des Hofguts weiterentwickelt werden. Die Anlage selbst bietet für ihre Einsteller individuelle Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten in Dressur, Springen und Vielseitigkeitsreiten. Ein von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V. (FN) mit fünf Sternen bewertetet und nach ISO zertifizierter Pensionsbetrieb, der

alle Wünsche mit einem Rundum-Service für Pferd und Mensch erfüllt.

Um auch den amerikanischen Markt bedienen zu können, nimmt die peiker International vor Ort am Standort Dallas ihre Arbeiten auf. Diese dient als Bindeglied zwischen dem europäischen und amerikanischen Markt und vertreibt die Produkte sowohl der pei tel als auch der peiker CEE.

Stets an innovativen Unternehmen und individuellen Entwicklungsleistungen interessiert, wurde die FTI Engineering Network GmbH in das Netzwerk der Unternehmen der Familie Peiker eingebunden. Die FTI ist ein Spezialist für videobasierte Sicherheitssysteme, vorrangig in der Luftfahrt. Mit innovativen Kamera-, Video- und Sensoriklösungen sorgt das Unternehmen innerhalb und außerhalb des Flugzeuges dafür, den Flugbetrieb sicherer, effizienter und angenehmer zu gestalten, wie zum Beispiel mit dem Kamerasystem zur Betankung von Flugzeugen während des Flugs. Seit 2018 ist FTI ein Unternehmen der Familie Peiker und entwickelt und baut auch Videosysteme für die Industrie. So wie das neuste Produkt Ambulance Video Assistant (AVA) für das Rettungswesen. Hierbei verfolgt ein Arzt den Rettungseinsatz per Videokamera und ist somit schneller über den Unfallhergang und die Verfassung des Patienten beim Eintreffen im Krankenhaus informiert.

Selten funktioniert ein Unternehmen wie das andere. So sind auch die Ansprüche an den Einsatz der Produkte unterschiedlich. Daher hat die peicom GmbH es sich zur Aufgabe gemacht, diese Kundenbedürfnisse sowohl bundesweit als auch in Europa perfekt zu bedienen. Durch die Kombination von Standardprodukten, angereichert mit eigenen Entwicklungen, bietet die peicom individuelle Lösungen für unterschiedlichste Anwendungsfälle an. Diese können auf der Basis eines bewährten Funkgeräts aufsetzen oder durch neue, eigens entwickelte Apps wie peiCHAT, die auf den meisten Smart Devices läuft, ergänzt werden. Ein Rundum-Service vom Rollout einer Kommunikationslösung bis hin zu den After-Sales überzeugt Einzelhändler in den Bereichen Lebensmittel, Einrichtung, Tierbedarf und Bekleidung.

Ein Blick HINTER DIE KULISSEN

Andreas Peiker im Interview

Seit 75 Jahren dreht sich bei Familie Peiker alles um das Thema Kommunikation. Erfindungen und Entwicklungen von Produkten wie Mikrofonen, Lautsprechern, Funkgeräten, Automotiven Handapparaten und Freisprecheinrichtungen sowie einige bedeutende Patente gehören zur Erfolgsgeschichte. So trug bereits 1957 der erste Mensch, der in einem Heliumballon auf über 30.000 Meter stieg, ein peiker Mikrofon in seinem Helm.

Seit 1981 war Andreas Peiker die treibende Kraft hinter dem Geschäftsfeld Automotive der PEIKER acustic. 2015 verkaufte er das Unternehmen schließlich, um sich ganz auf die peiker Holding und neue Ziele zu konzentrieren.

Wir schauen nun gemeinsam mit Herrn Peiker auf seine ganz persönlichen Erlebnisse der vergangenen Jahre und erfahren etwas über seinen Blick in die Zukunft. Wir haben die ein oder andere ganz private Frage gestellt und haben Interessantes über den Unternehmer, aber auch den Familienmenschen Andreas Peiker erfahren.

Es gibt immer Höhen und Tiefen im Leben. Das erste Unternehmen der Familie Peiker entstand in der Nachkriegszeit. Heute kämpft die Wirtschaft mit ganz anderen Themen, wie der Digitalisierung, dem autonomen Fahren und Nachhaltigkeit. Welche entscheidenden Momente gab es in Ihrer Laufbahn als Geschäftsführer, auf die Sie zurückblicken? Gab es vielleicht auch einen Zeitpunkt, an dem Sie überlegt haben, einen anderen Weg einzuschlagen?

Mein Start war denkbar schwierig. Nach meinem Studium und einem Auslandspraktikum war ich erst Produktionsleiter und ab 1981 dann Geschäftsführer. Ich hatte aber stets meinen Vater als Unterstützung an meiner Seite. Als er dann 1983 tödlich verunglückte, stand ich von einem Moment auf den anderen allein da. Denn das Testament war gänzlich einfach gehalten: Derjenige, der im Unternehmen tätig ist, der erbt es. Die anderen Familienmitglieder sind auszubezahlen.

Deshalb musste ich mich direkt mit der Frage auseinandersetzen, ob das Unternehmen überhaupt überlebensfähig ist. Investitionen in die eigene Ausstattung waren weit überfällig. Wir besaßen zum Beispiel kein eigenes Lötbad. Das ganze Vermögen ging aber an die Familie. Um überleben zu können, habe ich dann mein Reihenhaus verpfändet. Davon wurde das erste Lötbad gekauft und von da aus haben wir uns hochgekämpft.

Äußerst kritisch, ohne Frage, war 2009 die Finanzkrise. Wir wussten nicht, ob wir das wirtschaftlich durchstehen. Nicht weil uns die Kunden abgesprungen sind, sondern weil unsere Kunden selbst nichts mehr verkauft haben. Die Fabriken bei Mercedes, BMW und Ford standen still. Die Nachfrage nach High-End-Lösungen im Auto brach um 59% ein.

Das bringt uns zur Frage, auf welches Projekt oder Produkt Sie besonders stolz sind. War dieses auch gleichzeitig Ihr Durchbruch?

Das bedeutendste und gleichzeitig älteste Patent ist wohl das Intercept-System. Wenn eine Eisenbahn bremst, dann gibt es feinen Eisenstaubbrieb zwischen Rädern und Schiene. Dynamische Mikrofone, in deren Innerem sich ein Magnetkern befindet, ziehen diesen Staub an und setzen sich mit der Zeit zu. Mein Vater, Heinrich Peiker, hat das Intercept-Mikrofon erfunden, bei dem das verhindert wird! Dieses System ist heute noch im Produktportfolio der pei tel enthalten.

Unsere Kernkompetenzen zu Zeiten der PEIKER acustic waren dann die analoge und digitale Signalverarbeitung. Entwickeln, Konstruieren, Validieren und Produzieren von Hard- und Software für beispielsweise Fahrzeuganbindungen. Wir waren die Ersten, die eine SIM-Karte im Telefonhörer eines Fahrzeugs verbauten, und das, als das Mobilfunknetz (C-Netz) gerade neu war. Alle Welt wollte es folglich haben. Da wir das Patent bereits angemeldet hatten, mussten die Handy- bzw. später die Smartphone-Hersteller zahlen (zwickert).

In einem Familienunternehmen wird Zusammenhalt großgeschrieben. Um das Wesentliche im Blick zu behalten, ist es jedoch ratsam, sich weitere Stimmen anzuhören und sich schlussendlich eine eigene Meinung zu bilden. Herr Peiker, Sie haben sich ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut. Wer ist ein beruflicher und vielleicht auch entscheidender privater Wegbegleiter oder Berater für Sie gewesen?

Beruflich, ich spreche nicht gerne von Karriere, das ist so ein hochgestochenes Wort, war das auf jeden Fall Professor Dr. Agilolf Lamperstorfer. Gerade in den ersten Jahren, als ich das Unternehmen übernommen hatte, war er mir stets ein guter Berater. Ich schätze bis heute seinen Blick für das große Ganze.

Intern war außerdem Dr. Paul E. Jacobs, Sohn des Gründers von Qualcomm, des weltgrößten Herstellers von Chips für Mobiltelefone, ein Wegbegleiter und ist es bis heute. Er hat uns, neben seiner eigentlichen Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender und später Aufsichtsratschef in seinem Familienunternehmen, Tür und Tor geöffnet. Sein Fachwissen war essenziell für unseren technologischen Bereich.

Und über viele, viele Jahre ist eine Freundschaft zu Herman Alexander entstanden. Er war damals bei der kanadischen Regierung zuständig für die Ansiedelung deutschsprachiger Firmen in Kanada. So lernte ihn mein Vater in den 60er Jahren in Deutschland kennen. Herman ist letztendlich dafür verantwortlich, dass Amerika bis 2015 der Markt mit dem zweitgrößten Umsatz für die PEIKER acustic wurde. Zu unseren größten Kunden zählten u. a. die Automobilhersteller Chrysler und Ford.

Privat war und ist das natürlich ganz wesentlich meine Frau, Susanne. Sie steht immer hinter mir und meinen Entscheidungen. So jemanden braucht jeder von uns. Frauen hören öfter auf ihr Bauchgefühl, handeln oftmals umsichtiger und treffen damit die richtige Entscheidung. Sie hat einen großen Einfluss auf mich und das ist auch gut so (zwinkert).

Als Sie dann die PEIKER acustic übernommen hatten, gab es da etwas, was Sie anders als Ihr Vater machen wollten? Haben Sie es vielleicht auch als Chance gesehen, eigene Ideen umzusetzen?

Oh ja, natürlich! Die Devise war, sofort in komplexere Technologien zu gehen, wie den Autotelefonhörer, die Freisprech-einrichtung sowie Telematik-, Multimedia- und Übertragungs-plattformen. Ich habe zunächst in Menschen, sprich Fachleute, investiert und dann in Maschinen, wie zum Beispiel das eingangs beschriebene Lötbad, um dieses Ziel zu erreichen.

1983 haben Sie das Unternehmen PEIKER acustic von Ihrem Vater Heinrich Peiker übernommen. Sie traten damit in große Fußstapfen und die Position des Geschäftsführers brachte natürlich eine nicht zu unterschätzende unternehmerische wie auch personelle Verantwortung für einen jungen Mann von Anfang 30 mit sich. War dies Ihr erklärtes Ziel, als Sie damals Ingenieurwesen studierten oder hatten Sie eigene Pläne?

Eigentlich hatte ich mit einem BWL-Studium in Frankfurt am Main angefangen. Als Student wollte ich mit einem Freund eine Ladenkette eröffnen. Ein Käsegeschäft mit Brot und Rotwein. In Frankfurt gab es sogar schon einen Laden auf der Eschersheimer Landstraße, den ich mir ausgeguckt hatte. Aber mein Vater hat es mir ausgeredet. Zu diesem Zeitpunkt wurde einer meiner Brüder schwer krank und der andere hatte kein Interesse am Geschäft. So wählte mein Vater mich als seinen Nachfolger aus. Ich brach das Studium ab, wobei mir die bis dahin gewonnenen Erfahrungen später durchaus hilfreich waren. Ich begann, Ingenieurwesen zu studieren. Nach dem Studium habe ich dann einige Praktika absolviert, um auch etwas anderes als den Familienbetrieb kennenzulernen. Unter anderem sammelte ich Erfahrungen in Gummersbach in einem elektrotechnischen Unternehmen, Firma Mertens. Die haben Lichtsysteme hergestellt. Dann

war ich noch für ein ganzes Jahr im Ausland: in Kanada, bei der Canadian Imperial Bank of Commerce.

Aber der unternehmerische Gedanke, der war schon in Kindheitstagen vorhanden und fing direkt vor der eigenen Haustüre an. Mit einem Nachbarsjungen baute ich einen Schuhstand auf und putzte der ganzen Straße gegen Bezahlung die Schuhe. Von meinem ersten selbst verdienten Geld kaufte ich mir eine Rolle DeBeukelaer-Kekse, die mit der Schoko in der Mitte (schmuzzelt). Die Kekse kauften wir bei einer Hausfrau zu Hause in einem Reihnhaus. Dort kauften wir am Abend immer alle unsere Lakritze und Bonbons für ein paar Pfennige.



Kristallmikrofone mit dem System von Beerwald aus Bad Homburg

Was macht Ihnen am meisten Freude an Ihrem Job und welche Aufgaben würden Sie lieber anderen überlassen?

Visionen zu entwickeln, am liebsten im Austausch, das macht mir unglaublich Spaß. Auf Messen und in Fachgesprächen am Markt haben Lutz Richter und ich uns gerne orientiert. Dann den Erfolg zu sehen, wenn sich Ideen bewahrheiten, das ist eine ganz große Freude für mich. Wenn sich anhand von Zahlen, Daten und Fakten und aufgrund richtig eingegangener unternehmerischer Entscheidungen der Erfolg abzeichnet. Das bedeutet zufriedene Menschen und erfolgreiche Zahlen bedeuten logischerweise auch Wachstum.

Den anderen würde ich gerne überlassen, mehr die Verantwortung zu tragen. Wobei diese natürlich bereit sein müssen, Verantwortung zu übernehmen! Es ist überhaupt nicht schlimm, mal auf dem falschen Dampfer zu sitzen. Da springt man wieder runter und sagt: „Komm, hast ja Recht, dein Argument ist besser, machen wir jetzt anders.“ Da hat keiner bei mir einen Gesichtsverlust.

Mit meinem 70. Geburtstag kam bei mir der Cut. Ich möchte raus aus den Tagesentscheidungen. Darüber haben wir kürzlich auch in der Beiratssitzung gesprochen und ganz klar formuliert: Wir müssen dazu kommen, dass der Unternehmer sich auf das konzentrieren kann, a) wovon wir was verstehen und b) was uns psychisch nicht so belastet, damit wir noch lange durchhalten!

Eine ganz simple Frage: Wie sieht ein klassischer Sonntag bei Ihnen aus?

(Lacht und lässt seine Tochter Carina, die dem Interview beiwohnt, antworten) Papa macht morgens direkt immer Sport, Laufband oder Crosstrainer. Danach bereitet er Frühstück vor, das weltbeste Frühstück! Er denkt wirklich an alles und räumt es auch wieder ab. Danach kommt er meistens mit uns auf das Hofgut oder wir machen eine Fahrradtour, gehen Schlittenfahren oder machen einen gemütlichen Spaziergang. Den Abend lassen wir dann bei meinem Bruder Felix ausklingen. Er kocht immer für uns.

Mittlerweile beantwortet er auch kaum noch berufliche Mails am Wochenende. Das gab es früher nicht, in jedem Urlaub, an jedem Wochenende war das BlackBerry mit am Tisch. Auch beim Autofahren, da wurde dann dem Beifahrer diktiert. Aber es ist besser geworden, wir haben es geschafft, dass er auch mal entspannt und sich ausruht.

Was ist Ihr Motto / Ihre Lebensweisheit?

Du musst so handeln, dass du weiterhin in den Spiegel schauen kannst. Ein verstorbener Freund, Karl Friedrich Eberhard von Heusinger, viele Jahre Quandt-Manager, hat einmal zu mir gesagt, da war ich Mitte 20: „Herr Peiker, merken Sie sich eins, wenn Sie in den Ruhestand gehen, gibt es zwei Möglichkeiten. Sie laufen durch die Stadt und kaufen ein. Die einen sehen Sie und gehen schnell auf die andere Straßenseite, um Sie nicht begrüßen zu müssen, und die anderen sagen: Mensch, das ist doch DER – und sprechen Sie an“, so Eberhard von Heusinger. Ich solle mich in Acht nehmen, wie ich mit Menschen umgehe. Das habe ich nie vergessen. Natürlich bin ich auch mal emotional, aber es ist nicht immer gleich so gemeint. Diese Weisheit, diesen Rat kann ich nur an jeden weitergeben.

2015 – das Jahr des Neustarts. Was hat Sie bewegt, noch einmal „von vorn“ anzufangen, und was war Ihr Plan, sich mit einem Konstrukt aus mehreren Unternehmen, die durchaus außerhalb Ihres bisherigen Tätigkeitsbereichs liegen, neu zu erfinden? Was treibt Sie als Mensch und Unternehmer an?

Ich handele stets nach einer ganz simplen Drittelregelung. Ein Teil ist angelegt in Sicherheiten wie die Immobilien, der zweite ist das Industriegeschäft und der letzte ist für Investitionen wie Beteiligungen gedacht.

Außerdem konnte ich nach dem Verkauf des Geschäftsfelds Automotive der PEIKER acoustic nicht einfach den Stift fallen lassen. Ich empfehle einen weichen Übergang in den Ruhestand. Das bieten wir auch immer unseren Mitarbeitern an. Viele können uns durch ihre Berufs- und Lebenserfahrung noch sehr hilfreich sein und wir selbst altern weniger schnell.



Carina Peiker, Andreas Peiker, Max Peiker (v.l.)



Die Arbeit macht mir nach wie vor Spaß. Allerdings muss es ein dynamisches Umfeld geben, sonst leide ich. Denn nur wenn es dynamisch ist, bedeutet es, dass etwas vorangeht. Das reißt mich heraus aus meinem Alterswahn und hält mich fit. Es ist doch toll, noch etwas bewegen zu können. Und zu Hause, sind wir ganz ehrlich, da ist doch jedes Familienmitglied froh, wenn ich noch was zu tun habe (zwinkert und schmunzelt). Jeder braucht seinen eigenen Spielraum.

Im Alltagsgeschäft arbeiten Sie eng mit Ihrem Team aus Geschäftsführern zusammen. Welche Fähigkeiten und Eigenschaften schätzen Sie an Ihrem Geschäftsführungs-Team, z. B. an Herrn Bensing, der Sie nun schon seit über 20 Jahren als Kollege begleitet?

Es ist zunächst mal die Sympathie, die funktionieren muss, und das muss auf beiden Seiten so sein, das ist keine Einbahnstraße. Das Zweite ist Loyalität und drittens eine gewisse Durchhaltekraft. Es geht nicht immer alles glatt im Leben, ob gesundheitlich oder finanziell. Zu guter Letzt braucht es natürlich fachliche Kompetenz. Die kann sich aus einer guten Ausbildung und der späteren beruflichen Erfahrung zusammensetzen.

Wenn es um eine Führungsperson geht, kommt eine hohe soziale Kompetenz dazu. Diese Eigenschaften besitzen meine Führungskräfte, insbesondere mein langjähriger Begleiter, Reiner Bensing. Ich schätze ihn sehr und bin froh, ihn an meiner Seite zu wissen. Keine geringere Freude ist es, dass auch Herr Reinhard Kromer von Baerle schon so lange als Topmanager an Bord ist. Er hat es vom Assistenten bis zur Geschäftsführung gebracht!

Herr Peiker, Sie haben gerade Ihren 70. Geburtstag gefeiert und schauen zurück auf 75 Jahre, ein Dreivierteljahrhundert Unternehmensgeschichte der Familie Peiker. Ihr Vater war damals fast im selben Alter, als er die Zügel aus der Hand gab. Wenn wir in die Zukunft blicken, wie

sieht diese für Sie aus? Gibt es aus dem Familienkreis Verstärkung, um die 100 Jahre Unternehmensgeschichte der Familie Peiker vollzumachen?

(Lacht) Das müssen die Kinder machen, das erleb ich nicht mehr. „Packen wir (Einwurf von Carina), das erlebst du auch noch, Papa, wir pflegen dich doch gut!“

Man muss auch irgendwann mal die Kraft haben zu sagen, jetzt habe ich einen Höhepunkt erreicht, jetzt muss ich kürzertreten. An diesem Punkt bin ich jetzt und überglücklich darüber, dass, von der Familie, meine älteste Tochter sich nun versucht mit mir zu arrangieren. Es ist schön zu sehen, wie sie und auch mein Sohn Max überall zuhören, sie sich Wissen aneignen, um nachher auch in der Lage zu sein, dass einer von der Familie eben mitentscheiden kann. Mein Sohn Felix ist am längsten dabei. Er war bereits in Teltow bei der pei tel tätig und ist aktuell Teil des Marketingteams in der peiker CEE in Bad Homburg.

Meine große Hoffnung ist natürlich, dass die nächste Generation der Familie nachzieht, damit eben das, was in den vielen Jahrzehnten zuvor erarbeitet wurde, nicht verloren geht. Denn ich weiß aus teilweise eigener Erfahrung, wie hart der Aufbau des Unternehmens für die ersten zwei Generationen war. Es waren schon damals keine armen Menschen, aber sie haben sich nichts geleistet und sind zum Beispiel anstatt in ein Hotel in eine Pension gegangen, um alles für das Unternehmen zu geben. Um das zu bewahren, möchte ich alles an Wissen weitergeben, was möglich ist, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern.

In diesem Sinne – auf die nächsten 75 Jahre! Herr Peiker, wir bedanken uns für dieses Interview, wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Ihrem Unternehmen alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit.



Wir sichern Kommunikation Ihr Spezialist für Equipment zur Sprach- und Datenübertragung

pei tel, ein Unternehmen der Familie Peiker, steht seit über 30 Jahren für professionelles Equipment zur einwandfreien Sprach- und Datenübertragung. Das in Teltow bei Berlin ansässige Unternehmen ist auf die Entwicklung, Herstellung und Distribution hochqualitativer Kommunikationslösungen spezialisiert. Die umfangreiche Produktpalette umfasst u. a. professionelle Funk- und Infrastrukturtechnik der Hersteller Motorola Solutions, CommScope, PROCOM, PBE Axell, Radio Frequency Systems und vieler weiterer sowie eigene Entwicklungen diverser Mikrofontypen, Bedienhandapparate, Lautsprecher, Tischsprechstellen und weiterer Hör-Sprech-Garnituren.

Darüber hinaus bietet pei tel Breitbandlösungen zur Installation in Fahrzeugen und Systemen sowie portable PTTtoC-Geräte (Push-to-Talk over Cellular) wie robuste Smartphones und Tablets, die mit LTE/4G, Wi-Fi, Bluetooth®, VoLTE, NFC, GPS u. v. m. ausgestattet sind. Breitbandlösungen von pei tel vereinen essenzielle Sprach- und Gruppenkommunikation, multimediale Datenübertragung und Ortungsdienste in einem Ökosystem.

pei tel ist ISO-9001-zertifiziert und entwickelt eigene Produkte in Deutschland. Hierbei legt das Unternehmen größten Wert auf die Einhaltung von Technologie-, Umwelt- und Qualitätsstandards.



Der Wandel als KONSTANTE

Das Wort „Wandel“ bedeutet Veränderung. Eine „Konstante“ hingegen beschreibt u. a. eine physikalische Größe, die allgemeingültig und unveränderbar ist, oder in der Mathematik einen Wert, der sich nicht verändert. Unsere Welt dreht sich konstant im gleichbleibenden Rhythmus, 24 Stunden, und doch verändert sie sich jeden Tag. Eine Herausforderung, der sich die pei tel Tag für Tag stellt, um mit der stetig schneller werdenden Entwicklung Schritt zu halten.

Das Jahr 1989 ist in der historischen Entwicklung eines der bedeutendsten für Deutschland. Die Mauer fällt und im weiteren Verlauf folgen die Wiedervereinigung sowie die Gründung der neuen Bundesländer. Die PEIKER acustic erkennt die Notwendigkeit und gründet die pei tel Communications GmbH in Teltow nahe Berlins um ihre vertrieblichen Tätigkeiten vor Ort ausüben zu können und damit die Versorgung der neuen Bundesländer mit Mikrofonen, Lautsprechern und Mobilfunkgeräten sicherzustellen. Rasch entwickelt sich die pei tel zum Vollsortimenter für professionelle Kommunikationstechnik in der Industrie und bei Behörden und führt neben den eigenen peiker Produkten auch Marken wie Bosch und GN Netcom. Auf die Beteiligung am Aufbau des Bündelfunknetzes in Sachsen folgen die Vorbereitungen auf die Umstellung von analogen auf digitale Funknetze. Die volldigitalen Mobilfunknetze ermöglichen erstmals neben der Telefonie die Datenübertragung von zum Beispiel Kurzmitteilungen.

Nach der Jahrtausendwende übernimmt die pei tel das gesamte Standardprodukt-Geschäftsfeld der PEIKER acustic, somit auch die vertriebliche Betreuung der gesamten Bundesrepublik, und knüpft neue Beziehungen mit Handelsvertretern im In- und Ausland. Es folgt der Aufbau einer eigenen Entwicklungs- und Fertigungsabteilung, in der u. a. das PTCarPhone, ein Festeinbau-Autotelefon als Nachrüstlösung entsteht. Inzwischen ist das PTCarPhone bereits in der sechsten Generation erschienen. Regelmäßige Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001 finden ebenso statt wie die Zulassung der Produkte nach Brandschutznormen für öffentliche Verkehrsmittel, also Busse und Bahnen. Im Jahr 2016 dann die Überführung der Produktion der

professionellen Audiozubehörprodukte der ehemaligen PEIKER acustic aus dem hessischen Friedrichsdorf zur pei tel nach Teltow. Seither wird das gesamte „klassische peiker Produktportfolio“ bei pei tel fortentwickelt, modifiziert, produziert und vertrieben.

2020 folgt der nächste große Meilenstein. Die pei tel erweitert die eigenen Kompetenzen und vergrößert das Angebot um den neuen Geschäftsbereich Distribution. Innerhalb weniger Monate entsteht dazu in Osnabrück ein neuer, zusätzlicher Standort. Die umfangreiche Produktpalette umfasst u. a. professionelle Funk- und Infrastrukturtechnik der Hersteller Motorola Solutions, CommScope, PROCOM, PBE Axell und Radio Frequency Systems. Hierzu entsteht ein B2B-Onlineshop mit über 7.000 Haupt- und Zubehörartikeln für den Fachhandel. Das hat es so noch nicht gegeben. Auch ein Schulungsportal, der „pei tel Campus“, der sowohl eigene als auch Herstellerschulungen und Webinare für angeschlossene Fachhändler anbietet, ist bisher ein einmaliger Service, den die pei tel ihren Partnern bietet. Doch damit nicht genug, die pei tel nimmt den Bereich „Technologie für Mobil- und Objektfunk“ auf und bietet eine vollumfängliche Gebäude- und Objektfunkberatung an.

Mehr als 30 Jahre nach ihrer Gründung ist die pei tel heute ein eigenständiges Unternehmen, das für professionelles Equipment zur einwandfreien Sprach- und Datenübertragung sowie einen exzellenten Service und Qualität steht. Unsere Kunden sind sowohl Industrie, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, wie Feuerwehren, Rettungsdienste und Katastrophenschutz, als auch Betreiber von öffentlichen Verkehrsmitteln. In den 30 Jahren ihres Bestehens hat sich pei tel immer wieder neu erfunden, hat sich dem Wandel gestellt, um nicht stehen zu bleiben, und ist dabei gleichzeitig Bewährtem treu geblieben, um als Konstante Sicherheit zu vermitteln. Das umfangreiche Angebot von Breitbandlösungen zur Installation in Fahrzeugen mit portablen PTT-geräten (Push-to-Talk over Cellular), robusten Smartphones und Tablets, die mit LTE, Wi-Fi, Bluetooth®, NFC, GPS u. v. m. ausgestattet sind, steht aktuell im Mittelpunkt des Tagesgeschäfts.

PTCarPhone 6 EU
Fahrzeugtelefon – das
LTE-Autotelefon mit GPS,
Wi-Fi-Hotspot und
Telematik-Features zum
Festeinbau



PT-C600 – robustes
PTT-Smartphone
mit Android-OS
für PTT- /PoC-
Anwendungen





In den 30 Jahren ihres Bestehens hat sich pei tel immer wieder neu erfunden, hat sich dem Wandel gestellt, um nicht stehen zu bleiben, und ist dabei gleichzeitig Bewährtem treu geblieben, um als Konstante Sicherheit zu vermitteln.

BREITBANDLÖSUNGEN

Effiziente Kommunikation

Gestartet als Vertriebsunternehmen der PEIKER acoustic, kamen für die pei tel zunächst die Entwicklung und Herstellung eigener Produkte und schließlich die Distribution von Kommunikationslösungen von Fremdanbietern hinzu. Heute bietet die pei tel vollumfängliche Kommunikationslösungen an und untergliedert sich in folgende Bereiche: professionelles Audiozubehör und Funktechnik, Technologie für Mobil- und Objektfunk sowie Breitbandlösungen.

Breitbandlösungen? Ein Breitbandanschluss ist ein Internetzugang, der eine hohe Datenübertragungsrate bietet. Das gibt es nicht nur daheim, sondern auch unterwegs. Der Markt für professionellen Mobilfunk ist in Bewegung geraten. Immer häufiger setzen nicht nur Privatpersonen, sondern auch Behörden und Unternehmen im sicherheitskritischen Umfeld wie Polizei, Feuerwehr und Katastrophenschutz neben der klassischen Funkverbindung auf Breitbandlösungen. Denn neben dem traditionellen Sprechfunk sind zunehmend auch breitbandige mobile Datendienste erforderlich, die ein Höchstmaß an Sicherheit und Zuverlässigkeit bei der Übertragung von Sprache und Daten ermöglichen. Die Komplettlösung vereint dann multimediale Datenübertragung, essenzielle Sprachkommunikation und Ortungsdienste (GPS) in einem System. Aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage hat sich die pei tel das Thema zum vierten Geschäftsbereich in ihrem Produktportfolio gemacht.

BEGEHRlichkeiten WECKEN

Doch wie kam es zu der heutigen Notwendigkeit? Es begann mit einem wahren Ungetüm: Das erste Autotelefon kam in den 50er Jahren auf den Markt und wog stattliche 16 Kilo. Die Sende- und Empfangseinheit war so voluminös, dass sie im Kofferraum untergebracht werden musste. Lediglich ein Bedienteil, der Hörer, fand seinen Platz im Innenraum. Massenmarkttauglich war ein solches Gerät nicht. Doch es setzte eine weitreichende Entwicklung in Gang, die schließlich zur Herausbildung der Breitbandlösungen führte. Mit dem Start des A-Netzes im Jahr 1958 war erstmals eine deutschlandweite Kommunikation möglich, allerdings nur über eine Vermittlungsstelle. Im nachfolgenden B-Netz konnte man ab 1972 die Teilnehmer bereits direkt anwählen, wenn man in etwa wusste, in welcher der 150 Empfangszonen in Deutschland sie sich aufhielten. Mit dem C-Netz wurde ab 1985 eine Berechtigungskarte, der Vorläufer der heutigen SIM-Karte, eingeführt, mit der man Teilnehmer endlich direkt anrufen konnte. Die größte Neuerung kam aber in den 90er Jahren mit dem D-Netz, das im Gegensatz zu seinen Vorgängern nicht mehr analog, sondern digital war und als Hauptzielgruppe nicht mehr nur noch die Nutzer von Autotelefonen, sondern Mobiltelefonen hatte. Das D-Netz war dann darüber hinaus mehrdienstfähig. Neben der

Sprache konnten auch Daten und Schrift per SMS (Short Message Service) übertragen werden. Der Kurznachrichtendienst wurde schnell populär und schuf angesichts der zunehmenden Verbreitung des Internets weitere Begehrlichkeiten. Mit der Erhöhung der Datengeschwindigkeiten von GSM über UMTS zum aktuell verbreiteten LTE und nun kommenden 5G wurden vollkommen neue Lösungsmöglichkeiten geschaffen, sodass wir nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Umfeld Smartphones und Tablets einsetzen, um zum Beispiel in der Logistik Aufträge an Fahrer zu übermitteln, Lkws zum Zielort zu navigieren, die Zustellung von Waren quittieren zu lassen und, wenn nötig, auch gleich Transportschäden im Bild festzuhalten.

ÜBERGREIFENDE VERBINDUNGEN SCHAFFEN

So nutzen inzwischen auch zunehmend Behörden und Unternehmen im sicherheitskritischen Umfeld Lösungen, die auf den gängigen Mobilfunkstandards basieren. Die pei tel bietet mit ihrem eigens entwickelten PTCarPhone eine professionelle LTE-Lösung zum Festeinbau in Fahrzeuge mit Wi-Fi-Hotspot, integriertem GPS, einer hochwertigen Freisprechfunktion sowie kostenloser Fernwartung und Ortung über die ebenfalls selbst entwickelte Onlineplattform „Bridge“. Neben der Sprachübertragung können Dokumente, Texte oder Videos übertragen werden. Die Welten der ursprünglichen, klassischen Funkverbindung und der neuen Breitbandlösungen verschmelzen immer weiter. Die pei tel bietet an, die Kommunikation von verschiedenen Geräten aus beliebigen Netzen zu vereinen. Neben bewährten, klassischen Funkgeräten besteht die Möglichkeit, portable Geräte wie Smartphones und Tablets (Android und iOS) oder auch Festeinbaugeräte, die auf Android basieren, einzubinden, um so nach und nach langfristig auf zukunftsfähige Technologien umzustellen.



WERTSCHÄTZUNG als Basis

Im Januar 2021 begrüßte der Aufsichtsrat der pei tel Communications GmbH, bestehend aus Carina Peiker, Gerd Naumann sowie Reinhard Kromer-von Baerle, einen neuen Vorsitzenden.

Dr. Ingo Koch bringt umfangreiches Wissen aus seinen Tätigkeiten als Finanzvorstand bei Konzernen wie der manroland AG und der SAMSON AG mit. Heute widmet er sich verschie-

denen Aufsichtsratsmandaten, ist Vorstand einer Stiftung und übernimmt sogar Lehraufträge. Kennengelernt haben sich Andreas Peiker und Dr. Ingo Koch während ihrer gemeinsamen Zeit als Vorstandsmitglieder des Arbeitgeberverbands HESSEN-METALL. Die pei tel Communications GmbH möchte er bei der Erschließung großer Zukunftspotenziale unterstützen, stets zum Wohl des Unternehmensnetzwerks der Familie Peiker.



„Unsere Zusammenarbeit war sehr konstruktiv und von hoher gegenseitiger Wertschätzung geprägt.“

Dr. Ingo Koch über sein Verhältnis zu Andreas Peiker



HOFGUT LIEDERBACH

Fünf-Sterne-Resort für Pferde Ihr Profi im Pferdemanagement

Die Hofgut Liederbach Service GmbH ist ein von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit 5 Sternen bewerteter und nach ISO 9001 zertifizierter Pensionsbetrieb für Pferde. Die 15 Hektar große Anlage in Liederbach am Taunus bietet Platz für rund 100 Pferde. Das Hofgut ist Mitglied im Pferdesportverband Hessen e. V. und bietet für sportliche Ambitionen optimale Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten in den Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeitsreiten. Im Sinne der Trainingsoptimierung arbeitet das Hofgut eng mit dem Unternehmen peiker CEE zusammen und fungiert als Testcenter für technische Produktentwicklungen im Bereich Reitsport. Außerdem bietet die Anlage viel Raum für Turniere wie den jährlich stattfindenden Skyline Cup und Events für Händlertagungen oder Teamevents.



Quell des REITERGLÜCKS

Das Hofgut Liederbach findet seinen Anfang in den 80er Jahren. Erbaut vom Landwirt Horst Pfeiffer, der einen der ersten Pensionspferdeställe in der Region eröffnen wollte und in Liederbach am Taunus die passende Fläche fand. Der Frankfurter Geschäftsmann Detlef Hübner übernahm Anfang der 90er Jahre den Reiterhof und baute ihn weiter aus.

Seit Generationen spielen Pferde eine große Rolle im Leben der Familie Peiker. Schon Heinrich Peiker, Vater von Andreas Peiker, hegte eine große Leidenschaft für die Pferde und entflamte diese auch bei seiner Familie. So ist es nicht verwunderlich, dass auch sein Sohn Andreas Peiker mit seinem ersten Pferd Domherr regelmäßig an Turnieren teilnahm und so nicht nur der unternehmerische, sondern auch der sportliche Ehrgeiz wuchs. Diese Begeisterung ist auch auf seine Töchter Carina und Gloria (heute 23 und 16 Jahre alt) übergegangen, die als Kinder fast schon eher reiten als laufen konnten. Lange schon existierte sogar der Wunsch in der Familie, einen eigenen Reitstall zu eröffnen. Da kam es gerade recht, dass Detlef Hübner sich neuen Aufgaben widmen wollte und Andreas Peiker den Hof zum Kauf anbot. Im Dezember 2014 war es so weit und Andreas Peiker machte den Traum wahr. Am Weihnachtsfest verkündete das Ehepaar Susanne und Andreas Peiker seinen Kindern das wohl größte Geschenk, die Übernahme des Hofguts Liederbach.

DIE BAGGER KOMMEN

Das Hofgut war über die Zeit etwas in die Jahre gekommen. Die ersten Pläne für einen umfangreichen Umbau waren also schnell geschmiedet, denn Familie Peiker hatte genaue Vorstellungen von dem Ort, an dem sich von nun an Pferd und Reiter rundum wohlfühlen sollten – nichts Geringeres als „5 Sterne für Ihr Pferd“ lautete das Motto. Im April 2015 rückten die ersten Bagger und Lkws an. Im ersten Schritt wurden die Böden des Dressur- und Springplatzes sowie des Innenlongierzirkels und der Reithalle abgetragen, um sie gegen ein hochwertiges Quarzsandgemisch auszutauschen. Die eigentliche To-do-Liste war allerdings wesentlich länger. Unter anderem standen darauf der Neubau einer Longierundhalle, der Einbau eines Bewässerungssystems für die Reithalle, der Ausbau von Schulungs- und Lehrgangsräumen und der Umbau der bestehenden Außenboxen in moderne helle Paddockboxen sowie eines kompletten Stalltrakts. Es entstanden 25 Boxen, die direkt an die Rückseite der großen Reithalle angrenzen. Schlagmatten an den Wänden, beheizte Tränken sowie moderne Gummiböden, die zur besseren Wärmeisolierung dienen und rutschen verhindern, wurden verbaut. Praktische Boxenschränke mit integrierten Edelstahltrögen sorgen für Ordnung und bieten optimale Möglichkeiten für eine hygienische Fütterung. Zusätzlich befinden sich drei Solarien und Waschplätze sowie vier Fertigmachboxen in dem neuen Stalltrakt. Außerdem wurde ein neu entwickeltes innovatives Brandschutzsystem mit integriertem Airfreshsystem in allen Stallungen verbaut. Dieses sorgt gerade im Sommer für eine Abkühlung von Pferd und Reiter und – ein positiver Nebeneffekt – bindet auch die kleinsten Staubpartikel. So ist das Klima im Stall zusätzlich zu den großen hellen Fenstern noch angenehmer für Mensch und Pferd.

Das Hofgut Liederbach ist Wohlfühlort für über 100 Pferde und ihre Reiter, die ihrer Freizeit, aber auch Sportambitionen unter besten Bedingungen nachgehen können.



MIT LIEBE ZUM DETAIL

Sich um das Wohl der Reiter zu kümmern, dazu fühlte sich Susanne Peiker berufen und sprudelte nur so vor Ideen. Kurzerhand erstrahlte der Wintergarten in neuen Farben und wurde liebevoll renoviert. Hier können sich seitdem Besucher und Reiter zu einem netten „Kaffeeklatsch“ oder zum Austausch über die letzte Reitstunde treffen und fachsimpeln. Der Raum ist mit einer Küche und einer Fußbodenheizung ausgestattet und bietet so die Möglichkeit, sich an kalten Tagen aufzuwärmen. Aus diesen neuen Räumlichkeiten entstand wenig später das „Café Galopp“. Anfangs von Susanne Peiker organisiert, wurde es schnell vom bestehenden Reitverein PSV Hofgut Liederbach und von den Einstellern übernommen. Einmal im Monat kommen hier Einsteller, Freunde und Bekannte zusammen und tauschen sich bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen aus. Durch das kostenlose WLAN arbeitet der eine oder andere sogar von hier aus die beruflichen Mails ab. An schönen Tagen laden die zahlreichen Sitzmöglichkeiten im Außenbereich zum Verweilen ein.

Pferde brauchen bekanntlich eine ruhige und stressfreie Umgebung, um sich wohlfühlen, und das am liebsten im Kreise ihrer Artgenossen. Deshalb wurden auch die Paddockanlagen modernisiert. Der spezielle Bodenbelag verhindert lästige Staubwolken an heißen Tagen und die integrierte Drainage sorgt dafür, dass Regenwasser schnell abfließen kann, keine Pfützen entstehen und sich die Pferde bedenkenlos wälzen können. Die direkt aneinandergrenzenden 28 Paddocks bieten somit das ganze Jahr über einen optimalen Auslauf. Dies trägt wesentlich zur Erholung und Ausgeglichenheit der Tiere bei, da sie ihrem Herdentrieb und dem Drang nach Bewegung besser nachkommen können. Auch die 11 Hektar großen Weideflächen, die direkt an das Hofgut grenzen, wurden überholt und die Wegführung zur Paddockanlage wurde gepflastert, womit auch diese bei Regenwetter optimal begehbar ist. Um die Fresspausen außerhalb der Box nicht unnötig auszudehnen, stehen den Pferden für längere Paddockaufenthalte runde Heuraufen und frostsichere Selbsttränken zur Verfügung. Eine moderne High-tech-Kunststoffumzäunung minimiert das Verletzungsrisiko und bietet Sicherheit beim Auslauf der Pferde.

DAS RUNDUM-SORGLOS-PAKET

Während des Umbaus wurde die Warteliste für eine Box auf dem Hofgut immer länger. Kein Wunder, denn das Bauende war nun, fast drei Jahre nach Start, in Sicht – nur noch die Pflasterarbeiten und die Tribüne aus Naturstein am Springplatz waren fertigzustellen. Dann konnte das Grande Finale mit der Ausrichtung des ersten Reitturniers, dem fortan jährlich stattfindenden „Skyline Cup“, gefeiert werden.

„Wenn ich das Hofgut heute betrachte, ist es uns auch nach der Umbauphase nie langweilig geworden“, so Daniela Büdenbender, die gemeinsam mit Andreas Peiker immer neue Ideen für



Optimierungen hat. So entstand 2018 ein Spa-Bereich zur Regeneration und in erster Linie zur Gesunderhaltung für die Pferde. Ein Aquatrainer und eine Vibrationsplatte sowie ein Laufband sorgen für eine aktive Muskelentspannung und die Solekammer für freie Atemwege. Die Infrarotstrahlung des Solariums rundet das Erholungsprogramm ab.

Vor den Toren Frankfurts ist auf dem 15 Hektar großen Gelände ein Fünf-Sterne-Resort für Mensch und Tier, eine Quelle des Reiterglücks entstanden. Das Hofgut Liederbach ist Wohlfühlort für über 100 Pferde und ihre Reiter, die ihrer Freizeit, aber auch Sportambitionen unter besten Bedingungen nachgehen können. Es ist der Quell des Reiterglücks und eine Herzensangelegenheit für die gesamte Familie Peiker und das Hofgut-Liederbach-Team.



FÜNF STERNE für Ihr Pferd

Das Hofgut Liederbach ist ein ISO-zertifizierter und von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) geprüfter Fünf-Sterne-Pensionsbetrieb mit sportlicher Ausrichtung, der auf 15 Hektar über 100 Pferde beherbergt. Neben der täglichen Organisation des Stallmanagements, das einen Rundum-Service für Pferde beinhaltet, legt das Team großen Wert auf eine ganzheitliche Ausbildung von Pferd und Reiter. Die Basis eines jeden individuell erarbeiteten Trainingsplans ist „Reiten ist Vertrauenssache“. Das Ziel: die erfolgreiche Teilnahme an einem Turnier. Die Anlage des Hofguts bietet ihren Einstellern optimale Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeitsreiten. Unterstützt von einem vierköpfigen Team aus Pferdewirten mit klassischer Reitausbildung sowie einem Pferdewirtschaftsmeister, kommt jeder seinem Traum ein Stückchen näher.

VERTRAUEN UND RESPEKT SIND DIE GRUNDLAGE

Turniere bedeuten Nervenkitzel. Das weiß jeder, der sich schon einmal kritischen Blicken der Zuschauer und Richter gestellt hat. Während einer Prüfung bleibt nicht viel Zeit, um sich perfekt zu präsentieren. Nicht zuletzt entscheidet neben einer auf den Punkt gelieferten Leistung die Harmonie zwischen Pferd und Reiter. Mit leichten Hilfen und dem Wissen um die Verhaltensweisen sowie die Psyche des Pferdes soll in aufeinander aufbauenden Übungseinheiten die Kommunikation verbessert werden. Schlussendlich, um Leistung auf den Punkt abrufen zu können. Dafür gilt es, das Gleichgewicht zwischen Respekt und Vertrauen herzustellen. Die exakte Körpersprache ist hierbei ebenso wichtig wie klare Hilfestellung, um in stressigen Situationen wie dem Turniergehen als Partner und mit Freude am Sport aufzutreten. Neben der persönlichen Bereitschaft des Reiters bietet die professionelle Pferde- und Reiterausbildung eine Hilfestellung hin zu einer respektvollen Partnerschaft zwischen Pferd und Reiter. Das Ausbildungskonzept des Hofguts Liederbach ist ganzheitlich angelegt. Talente entdecken, Stärken fördern und das Pferd als Partner gewinnen. Mit dem Ziel, so das Leistungsoptimum von Pferd und Reiter zu erreichen.

ERFOLGE FEIERN

All die gute Vor- und gewissenhafte Nachbereitung nützen nichts, wenn die Betreuung auf dem Turnierplatz fehlt. Denn neben dem eigentlichen Prüfungsreiten ist ein gut vorbereitetes Zeitmanagement das A und O und will ebenso geübt sein. Dazu gehören der Besuch der Meldestelle, das Abgehen des Parcours und das rechtzeitige Abreiten. Das Hofgut-Liederbach-Team ist vom Reitunterricht über den Transport und das Abreiten bis zum Einritt in die Prüfung an der Seite seiner Reitschüler. Selbstverständlich gehört auch das gemeinsame Feiern der Erfolge im Anschluss dazu, während die Pferde in ihren großzügigen Boxen oder auf den weitläufigen Koppeln des heimischen Hofguts Erholung finden und Zeit mit ihren Artgenossen verbringen können.

Daniela Büdenbender reitet schon seit 25 Jahren. Nach dem Abitur studierte sie an der Justus-Liebig-Universität Gießen Agrarwissenschaften. Sie legte ihren Schwerpunkt im Laufe des Studiums auf die Fachrichtung Ernährung und Haltung. Das Studium beendete Daniela Büdenbender mit dem Master of Science Nutztierwissenschaften. Der nächste Schritt erfolgte 2015 im Hofgut Liederbach zuerst als Betriebsleiterin und 2018 übernahm Daniela die Geschäftsführung. Mit ihrem Team sieht sie es als persönliche

Aufgabe an, die jeweiligen Begabungen und Schwerpunkte jedes einzelnen Pferdes zu erkennen, um diese dem Alter entsprechend zu fördern und aufzubauen. Es gilt, den Pferden mentale Stärke, freiwilligen Ehrgeiz und Selbstvertrauen zu geben. Nur dann wird das Pferd bereit sein, sein absolut Bestes zu geben. Dafür stehen die Bereiter und alle Teammitglieder, die sich tagtäglich mit großem Engagement um das Wohl der Einstellerpferde kümmern.

Nur gesunde und ausgeglichene Pferde sind turnierbereit. So greift das Team des Hofguts Liederbach auf zuverlässige Partner zurück: Tierärzte, Physiotherapeuten, Futterspezialisten, Tier-psychologen, Sattler und Hufschmieden. Zur körperlichen Regeneration steht der Reha-Bereich, ausgestattet mit modernster Technik, zur Verfügung. Je nach medizinischer Notwendigkeit sowie nach vorheriger Absprache können der Aquatrainer, die Solekammer und viele weitere Einrichtungen genutzt werden.

TECHNIK WEITERENTWICKELN FÜR EIN OPTIMALES TRAINING

Neben dem Pensionsbetrieb und der Ausbildung von Pferd und Reiter dient das Hofgut Liederbach allerdings noch für zwei weitere Einsatzmöglichkeiten. Es arbeitet im Sinne der Trainings-optimierung eng mit dem Unternehmen peiker CEE zusammen. Denn wo sonst lassen sich technische Innovationen für den Reitsport besser testen als dort, wo sie eingesetzt werden? So wurde die neuste Generation des Kommunikationssystems, CEECOACH PLUS nicht nur am Hofgut mitentwickelt, es findet auch täglichen Einsatz bei der Unterrichtserteilung. Genauso wie das Produkt CEEFIT. Vorbei die Tage von Zettelwirtschaften und Trainingstagebüchern. Die Digitalisierung macht auch vor dem Reitsport nicht Halt. Mit der zugehörigen Seaver-App werden Gesundheitsdaten wie Herzfrequenz und Puls des Pferdes aufgezeichnet und können anschließend bewertet werden. Regelmäßig finden auf der Reitanlage Brainstorming-treffen zu neuen Projekten statt – schon allein deswegen, weil das Hofgut ein wichtiger Ideengeber ist.

VERANSTALTUNGEN WERDEN ZUM EVENT

Das dritte Standbein des Hofguts ist das eines perfekten Austragungsorts für Reitturniere. So veranstaltet das Hofgut mit dem ansässigen Reitverein PSV Hofgut Liederbach den sogenannten Skyline Cup. Vor der Frankfurter Skyline bietet die Anlage des Hofguts optimale Bedingungen für die Disziplinen Dressur- und Springreiten. Seit kurzem ist es sogar möglich, die Vielseitigkeitsreiterei auszuüben. Auch hier bewies sich das Hofgut schon als Austragungsort. Der Sichtungstermin für die Europameisterschaft 2021 der Haflinger in Stadl Paura fand im Frühjahr statt. Neben dem Springreiten absolvierten die Teilnehmer ihren Geländeparcours auf der 1.200 Meter langen Galopprennbahn, die, mit mobilen Hindernissen bestückt, schnell umzufunktionieren ist. So ist es nicht verwunderlich, dass eine solch prestigeträchtige Anlage als Eventlocation für Händlertagungen im Rahmen von Produktvorstellungen dient. Ausgestattet mit einzigartiger Lichttechnik, optimalen Bodenverhältnissen und einer großen Tribüne, bietet die Anlage viel Raum für Veranstaltungen, wie Vortragsreihen, Seminare und Führungskräfte-Workshops.

Darf es ein Sektempfang mit großem Rahmenprogramm mit anschließendem Essen, vielleicht sogar in der Stallgasse, sein? Oder doch ein rustikales Oktoberfest mit Holzboden in der Reithalle. Das Hofgut greift auch hier auf eingespielte Partner aus Catering, Audio-, Licht- und Tontechnik zurück. Oder dürfen es Dreharbeiten oder ein Fotoshooting vor der einmaligen Kulisse Frankfurts sein? VOX, die Hessenschau und Reitsport Krämer waren schon zu Besuch.

Das Hofgut Liederbach ist eine Reitanlage, die sich sehen lassen kann. Bei der das Wohl von Pferd und Reiter im Mittelpunkt steht. Die aber immer bereit ist, neue Wege zu gehen, um ihre Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Bestehend aus einem breit aufgestellten Team, das tagtäglich 100 % gibt, sein Know-how nutzt, um voranzukommen, und bei aller Professionalität den persönlichen Charme nicht verliert.

Es gilt, den Pferden mentale Stärke, freiwilligen Ehrgeiz und Selbstvertrauen zu geben. Nur dann wird das Pferd bereit sein, sein absolut Bestes zu geben.



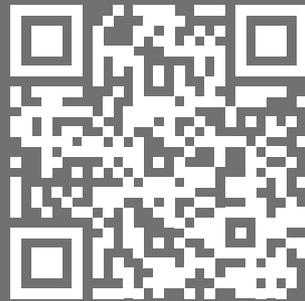


PEIKER | HOLDING

Kommunikation mit Tradition

Ein Beratungsunternehmen für Kommunikations-
lösungen in vierter Generation

Die peiker Holding GmbH ist ein familiengeführtes internationales Beratungsunternehmen in dritter Generation mit Sitz in Bad Homburg. Die peiker Holding kümmert sich um die ganzheitliche Verwaltung ihrer Unternehmen, ist stets auf der Suche nach neuen Trends und Investitionspotenzialen. Sie ist Leitunternehmen im Verbund „Unternehmen der Familie Peiker“. Rund 250 Mitarbeiter sind in den Unternehmen der Familie Peiker beschäftigt. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Funk, Mobiltelefonie, Digitalisierung und Konnektivität entwickeln und vertreiben sie zukunftsweisende Kommunikationssysteme für Industrie, Behörden, Transport und Logistik sowie den Endkunden im Sport und sind in Teltow, Osnabrück, Wildau und Dallas in den USA ansässig. Die neusten Projekte beziehen sich auf die Entwicklung neuer Märkte, wie des Einzelhandels, der Luftfahrt und des Rettungswesens. In der Vielfalt einigt die Unternehmen und Projekte das Ziel der Verbindung von Menschen für eine moderne und verbesserte Kommunikation.



KOMMUNIKATION mit Tradition

„Mit 66 Jahren fängt das Leben erst richtig an – zumindest war Udo Jürgens dieser Meinung. Und irgendwie trifft das sinnbildlich auch auf mich zu. Die Entscheidung, das Lebenswerk ‚PEIKER acoustic‘ im Dezember 2015 zu verkaufen, war schmerzhaft – aber richtig. Jetzt stehen die Weichen auf Neuanfang.“

So beginnt das Vorwort der ersten peiker press von Andreas Peiker, Vorsitzender Geschäftsführer der heutigen peiker Holding.

Als die peiker Holding 2016 als Dachgesellschaft gegründet und die Gesamtkonzeption mit den vier wesentlichen Säulen Industrie, Finanzen, Immobilien und Freizeit angelegt wurde, ahnte noch niemand, wie aufregend und turbulent die folgenden Jahre werden sollten. Hatten die Peikerianer doch genügend Erfahrung in den letzten Jahren gesammelt, um neu mit einem „kleinen“, überschaubaren Unternehmen zu starten. Doch wie heißt es so schön – man lernt nie aus. Und eigentlich ist es auch genau das, was Andreas Peiker und seine Kollegen, Reiner Bensing und Reinhard Kromer-von Baerle, antreibt.

Die peiker Holding versteht sich vorrangig als Leitunternehmen, als Dach für die weiteren Unternehmen der Familie Peiker. Sprich, neben administrativen und beratenden Tätigkeiten werden Trends analysiert, Visionen daraus entwickelt, Strategien abgeleitet, die dann als neue Projekte mit den Unternehmen angegangen werden. Nicht zuletzt ist es das Ziel, die unterschiedlichen Kompetenzen der einzelnen Unternehmen in einer übergreifenden Unternehmensstrategie zu bündeln und Synergien zu nutzen, um sich an komplexere Themen zu wagen. Im Mittelpunkt der Säule Industrie steht nach wie vor die Kommunikation. Ob von Punkt zu Punkt, analog oder digital, verbal oder visuell, per Funk oder über eine Cloud. Die Unternehmen der Familie Peiker sind Spezialisten im Fach Sprach- und Datenübertragung für Kommunikationslösungen und -systeme. Sie bieten ihren Kunden den vollumfänglichen Service von der Entwicklung eines Produkts oder der Weiterentwicklung zur individuellen Anwendung über den direkten Vertrieb oder das Bereitstellen von Bezugswegen bis hin zum After-Sales. Denn eine langfristige Zusammenarbeit, loyale Kunden und ein gesundes Netzwerk sind die Voraussetzungen für eine gelungene Kommunikation.

Nicht nur am eigenen Fortschritt ist Andreas Peiker interessiert und investiert daher nach wie vor langfristig in nationale und internationale Technologieunternehmen, wie die Beteiligung am deutschen Wachstumsfond „Digital Growth Fund I“, dessen Investmentfokus auf mittelständischen Unternehmen liegt, und an der Brockhaus Capital Management AG, die Innovations- und Technologieführer im deutschen Mittelstand akquirieren. Auch das amerikanische Technologieunternehmen M2MD Technologies mit Sitz in Atlanta hat sich auf die Entwicklung automatischer Abrechnungsmöglichkeiten für verschiedene Datendienste spezialisiert und gehört zum Portfolio der peiker Holding Anlagen. Neben dem Mut, Neues zu wagen, sind solide Anlagen wichtig für ein gesichertes Fortkommen. Immobilien und diverse Liegenschaften sind die stabile Säule

der peiker Holding. Das zweite Wohnbauprojekt in Karben konnte bereits fertiggestellt und außerdem ein außerplanmäßiges Sozialbauprojekt in Haan bei Düsseldorf in das Portfolio aufgenommen werden. Bis auf das aktuell noch in der Planung befindliche Immobilienprojekt in Werder sind alle peiker Immobilienobjekte in der Vermietung. Und auch das Hofgut Liederbach gilt mittlerweile als ein absolutes Vorzeigobjekt. Nach umfangreichen Umbau- und Modernisierungsarbeiten hat sich die Freizeitstätte vor den Toren Frankfurts zu einer der exklusivsten Reitsportanlagen in Hessen gemauert. Pferd und Reiter genießen einen Rundum-Service und nutzen alle Trainingsmöglichkeiten zur reiterlichen Förderung.



Die peiker Holding ist mit ihren Herausforderungen gewachsen. Was klein angefangen hat, entpuppt sich nun als nicht unerhebliche, große Aufgabe. Aber was wäre das Familienunternehmen in dritter Generation, wenn es sich seine Flexibilität nicht erhalten würde. Wir sprechen miteinander, wir kommunizieren, und das nicht nur als Firmenkultur, sondern auch aus Tradition. Wir verbinden Menschen – mit unseren Systemen, vor Ort in unseren Unternehmen und ganz persönlich. Wir bringen Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen zusammen und geben ihnen den Freiraum und die Sicherheit, neue Trends und Technologien zu erforschen. Dabei fördern wir stets den Austausch zwischen unseren Teams. Wir möchten voneinander lernen, um unsere Systemlösungen gemeinsam weiterzuentwickeln und praxisgerecht umzusetzen. Obwohl wir ein immer noch junges Unternehmen sind, können wir auf eine über 70-jährige Geschichte zurückblicken. Die Unternehmen der Familie Peiker haben sich nach fünf Jahren und einigen Umwelteinflüssen durch Politik und Gesellschaft gefunden und sich zu einem stabilen Unternehmensverbund entwickelt, was es nun zu festigen gilt.



Wir sprechen miteinander,
wir kommunizieren, und das
nicht nur als Firmenkultur,
sondern auch aus Tradition.

Wo FACHKOMPETENZ zusammenkommt

Der peiker Holding Beirat stellt sich vor

Um die Interessen der peiker Holding zu strukturieren, wurde mit der Unternehmensgründung ein Beirat ins Leben gerufen. Dieses Gremium hat eine beratende Funktion und spricht Empfehlungen aus. Einmal im Quartal treffen sich die Mitglieder, um aktuelle Themen, aber auch langfristige Strategien und Ziele zu besprechen. Dabei geht es um die vier wesentlichen Säulen des Unternehmens – Industrie, Finanzen, Immobilien und Freizeit. Welche Trends sind im industriellen Sektor zu beobachten und ggf. durch eines der Unternehmen der Familie Peiker umzusetzen? Wurden z. B. wirtschaftlich gesetzte Ziele erreicht und wenn nicht, warum? Welche Investitionen und Beteiligungen lohnen sich und wie ist die Lage auf dem Immobilienmarkt?

Mit diesen und andere Fragen beschäftigt sich der peiker Holding Beirat. Die Mitglieder bringen, den vier Säulen ent-

sprechend, Kompetenzen und Erfahrungen aus namhaften Unternehmen mit. Dazu gehören eine eigene Kanzlei, die ein oder andere leitende Position, eine Aufgabe innerhalb oder sogar die Führung eines Vorstands bei der Frankfurter Sparkasse, bei METRO, der KPMG oder Bertelsmann.

Doch wie kam es zu der Findung dieser Beiratsmitglieder? Ob Hausbank, ein gemeinschaftliches Projekt und Interessen, angefangen hat es stets mit einer Geschäftsbeziehung. Beeindruckt vom Tatendrang und den immer wieder neuen Visionen von Andreas Peiker, entwickelte sich eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Heute verbindet jedes Mitglied eine persönliche Beziehung, teilweise sogar Freundschaft mit der Familie Peiker.



HERBERT KLAUS PFENNIG

„Es macht mir Freude zu sehen, wie sich die peiker Holding mit ihren technologiegetriebenen und innovativen Unternehmen entwickelt. Gerne leiste ich meinen Beitrag in strategischen Fragen, bei der Vermögensanlage und bei der Sicherstellung einer stets soliden finanziellen Basis.“

DR. JOHANNES FRITZ

„Mir liegt an einer aussichtsreichen Zukunft der Familie Peiker. Ich möchte helfen, die Tradition des Unternehmens gewinnbringend fortzuführen.“

**WOLFGANG RUDOLF URBAN**

„Die Familie Peiker und meine Frau, Isabell Werth, verbindet die Leidenschaft an der Dressurreiterei. So haben auch wir Gemeinsamkeiten in der Arbeitswelt gefunden, die ich gerne mit meinem Wissen aus dem Einzelhandel unterstütze.“

DR. ULRICH WANNER-LAUFER

„Die Konsolidierung der einzelnen Unternehmen ist eine Herausforderung, die ich gerne angenommen habe. Mich beeindruckt der Tatendrang der Familie Peiker.“





Together. Now.
Ihr Profi für Kommunikationssysteme

Die peiker CEE GmbH, ein Unternehmen der Familie Peiker, wurde 2015 mit Sitz in Bad Homburg gegründet. Als Entwicklungsunternehmen widmet sich peiker CEE vor allem kundenorientierten Lösungen für Kommunikationssysteme im Pferdesport und im Outdoor-Sport sowie in der Industrie. Darüber hinaus entwickelt die peiker CEE technische Produkte zur Digitalisierung des Pferdesports.

Bekannt ist peiker CEE als Hersteller des Kommunikationssystems CEECOACH. Ganz gleich ob bei einer Tour mit dem Bike, beim Bergsteigen oder Wakeboarden, dank modernster Bluetooth®-Technologie und intuitiver Bedienung bleibt das Team mit dem CEECOACH immer in Verbindung. Durch die Unterstützung von Bluetooth®-Headsets ist die Bewegungsfreiheit sichergestellt und eine störungsfreie Gruppenkommunikation über große Entfernungen mit bis zu 16 Teilnehmern ermöglicht es, das Erlebte in Echtzeit auszutauschen. Ob in der Freizeit, bei Extremsportarten oder zur Verbesserung des Trainings für Wettkämpfe. Direkte Anweisungen beim Reitunterricht oder Klettertraining bringen die individuelle Leistung auf ein neues Level und sichern den Trainingserfolg nachhaltig.



Erfolgreich in
VERBINDUNG BLEIBEN



Im Dezember 2014 beginnt die Erfolgs-story des CEECOACH. „Was für Motor-radfahrer und für uns als Skifahrer spannend ist, muss doch auch für andere Sportarten Vorteile bringen“, so die Vermutung von Andreas Peiker. Es folgten mehrere Tests und was anfangs noch vielfach belächelt wurde, erntete plötzlich mehr und mehr Zuspruch.

Das erste Produkt für den Consumerbereich, ein Bluetooth®-Kommunikationssystem namens CEECOACH, war geboren. Da es nicht nur bei einem Produkt bleiben sollte, gründete Andreas Peiker unter der Entwicklungsleitung von Dr. Christoph Schillo ein eigenständiges Unternehmen mit dem Namen peiker CEE.

Das wichtigste Alleinstellungsmerkmal des neuen Produkts: Gruppen von bis zu sechs Teilnehmern können störungsfrei miteinander sprechen, und das bei einer Reichweite von bis zu 500 Metern. Verständigungsprobleme gehören dank des CEECOACH der Vergangenheit an. Fortan hieß es „Smartly Connected“ mit dem CEECOACH von peiker CEE. Für die Markteinführung fiel die Wahl auf die Zielgruppe Reitsport, da die Notwendigkeit hier als am höchsten eingeschätzt wurde. Heute ist das Hilfsmittel im Training nicht mehr wegzudenken. Direktes Feedback während des Unterrichts führt zu einem unmittelbaren Lerneffekt und langfristiger Leistungssteigerung. Und die Tage von heiseren Reitlehrern, die sind auch vorüber.

Der CEECOACH entwickelte sich zu einer authentischen Marke, die im Laufe der Zeit auch einige prominente Fürsprecher bekam. Eines der wohl bekanntesten CEECOACH-Testimonials stammt von der mehrfachen Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Dressurreiten Isabell Werth. Von den Vorteilen überzeugt zeigte sich auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN). Der Dachverband aller Züchter, Reiter, Fahrer und Voltigierer in Deutschland ist vom CEECOACH sogar so überzeugt, dass die peiker CEE zu den Hauptsponsoren der Deutschen Bundeskader Dressur zählt.

2017 dann der Höhenflug – der CEECOACH erklimmt den Mount Everest. Dass der CEECOACH auch dann perfekt funktioniert, wenn die Luft dünner wird, zeigte sich bei der Expedition des blinden Andy Holzer. Für den Aufstieg benötigte Holzer allerdings ein Spezial-Headset, um es unter seiner Sauerstoff-maske platzieren zu können. Laut Aussage des Extrembergsteigers haben die Geräte trotz enormer Höhe und minus 26 Grad Außentemperatur optimal funktioniert.



Weitere Ausnahmesportler sind begeistert. Dazu gehört die blinde Biathletin Vivian Hösch. Sie verfolgt das Lebensmotto „blindes Vertrauen“ und schaffte es damit bis zu den Paralympics 2014 in Sotschi. „Das System hilft mir dabei, Anweisungen meines Begleitläufers auch bei starken Nebengeräuschen gut zu verstehen. Dadurch kann meine Vorbereitung auf Wettkämpfe noch effektiver erfolgen“, so Vivian Hösch. Und der Extremsportler Fritz Geers ist in der Radsportdisziplin Ultracycling erfolgreich mit dem CEECOACH unterwegs. „Das Gerät hat auch bei Dauerregen super funktioniert und den Kontakt zu meinem Begleitfahrzeug gewährleistet“, so Fritz Geers.

Es folgten die Entwicklung des CEECOACH 2, der mit Bluetooth®-Headsets funktioniert, und die eine oder andere Sonderedition. Durch die vertriebliche Unterstützung der peiker International hat sich der CEECOACH außerdem auch in den USA gut etabliert. Und die jüngste Generation – die ist seit Anfang 2021 auf dem Markt. „Experience. Together. Now.“ heißt es nun! Gemeinsam mehr erleben, das ermöglicht peiker CEE mit dem neuen Kommunikationssystem CEECOACH PLUS. Outdoor-Sport kann nun in einer Gruppe von bis zu 16 Teilnehmern betrieben werden und macht es so zu einem besonderen Erlebnis, in dem gemeinsame Momente in Echtzeit zu teilen sind. Außerdem wurde die Reichweite noch mal um 200 Meter erweitert.

Distanzen überbrücken, im Austausch bleiben und den Spaß am Sport gemeinsam teilen – der CEECOACH PLUS macht es möglich.

Starke PARTNER für eine starke Zukunft

„Experience. Together. Now.“ Der Claim des neusten Produkts von peiker CEE unterstreicht den Anspruch, Menschen miteinander zu verbinden und ihnen so die Möglichkeit zu geben, Erlebnisse in Echtzeit zu teilen. Eingeführt mit der Veröffentlichung des Kommunikationssystems CEECOACH PLUS, dient er auch als Motto in der Zusammenarbeit mit den Partnern von peiker CEE. Das Unternehmen steht für langfristige, vertrauensvolle Kooperationen und lebt das unter dem Leitsatz „Partnership. Together. Now.“. Einige dieser Partner möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Ob Reitsport oder Skifahren, Bergsteigen oder Biken – die Kommunikationssysteme von peiker CEE werden in ganz unterschiedlichen Disziplinen eingesetzt. Viele dieser Sportarten erfordern umfangreiches Know-how und ein spezialisiertes Sortiment, das Kunden meist bei Fachhändlern vor Ort suchen. peiker CEE beliefert diese Händler mit Produkten und fördert zugleich einen offenen, aktiven Austausch, um gemeinsam zu profitieren.

Das gilt beispielsweise für den Reitsportspezialisten kavalió. Mit über 100 Lieferanten und 40.000 Artikeln bietet der Onlineshop eines der größten Angebote der Branche. Bereits seit 2019 führt der Händler Produkte von peiker CEE und steht in regelmäßiger Abstimmung mit dem Unternehmen. Dank zusammen entwickelter Promotion-Ideen und einer partnerschaftlichen Kommunikation konnte der Umsatz für peiker CEE Artikel überproportional wachsen.

Die Zusammenarbeit mit EQUIVA, einem weiteren Reitsportfachhandel, verzeichnet sogar schon in diesem Jahr, dem ersten der Zusammenarbeit, deutliche Erfolge. Nach einer Testphase

führen nun 45 Filialen in Deutschland und 13 Filialen in Österreich das Sortiment der peiker CEE. Weiterhin sind eine Produktschulung mit dem EQUIVA-Personal und gemeinsame Marketingaktivitäten geplant, um die Produkte erfolgreich zu vermarkten.

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Bei einem so traditionsreichen Sport wie dem Reiten können manche Händler selbst auf eine jahrzehntelange Geschichte zurückblicken – und ihre wertvolle Erfahrung mit dem Team von peiker CEE teilen. Einer davon ist das Pferdesporthaus Loesdau. Seit 50 Jahren erfolgreich, zählt der Händler zu den wichtigsten Säulen der Reitsportbranche. Mit seinem riesigen Netzwerk und Kundenkreis ist er maßgeblich daran beteiligt, das Produkt CEECOACH der breiten Masse des Reitsports näherzubringen.

Neben bekannten und etablierten Händlern nutzt peiker CEE auch ganz moderne Wege, um potenzielle Nutzer zu erreichen. Mit den reichweitenstarken Reitsport-Plattformen ehorses und ClipMyHorse.TV kann das Unternehmen gezielt neue Zielgruppen

„Wir tauschen uns regelmäßig mit der peiker CEE über Produktneuheiten aus und planen gemeinsame Marketingaktivitäten, um unsere Potenziale besser auszuschöpfen. Genauso stellen wir uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Händler und Hersteller vor.“

Stephanie Kohlstetter, Pferdesporthaus Loesdau

ansprechen. Genau diese Kombination aus erfahrenen Händlern und digitalen Kanälen ermöglicht peiker CEE eine zukunftssichere Festigung in der Welt des Reitsports.

NEUE BOTSCHAFTER IM OUTDOORBEREICH

Die ideale Voraussetzung, um neue Märkte zu erschließen. So werden die Produkte von peiker CEE auch in anderen Sportarten immer beliebter. Der neue CEECOACH PLUS ist dabei von ganz besonderer Bedeutung. Schließlich ist das innovative Kommunikationssystem perfekt auf die Bedürfnisse von Outdoorbegeisterten ausgelegt. Vor allem im Rad- und Skisport hat es bereits viele Nutzer. Um diesen Trend weiter zu forcieren, konnte peiker CEE zwei neue Markenbotschafter gewinnen:

Die beliebte Berg- und Skischule VIVALPIN wurde mit dem CEECOACH PLUS ausgestattet. Somit sind die Kommunikationssysteme nun fester Bestandteil aller Aktivitäten der Schule – von der Gipfelwanderung mit Schneeschuhen bis zur Abfahrt ins Tal. Ein idealer Weg, um die Vorteile vom CEECOACH PLUS

direkt unter echten Bedingungen zu erleben. Bei dem neuen Partner im Radsport zählt dagegen jede Sekunde. Das Team SKS Sauerland ist Deutscher Mannschaftsmeister im Zeitfahren und nutzt den CEECOACH PLUS ab sofort für eine zuverlässige Kommunikation auf zwei Rädern. Die Mannschaft ist begeistert von den Einsatzmöglichkeiten und profitiert besonders von einer besseren Abstimmung im Training.

Wichtige Erkenntnisse im Wassersport lieferte die Zusammenarbeit mit der Wakeport-Anlage in Raunheim. Clint Liddy, selbst erfolgreicher Sportler, nutzt das Kommunikationssystem in der täglichen Trainingssteuerung und empfiehlt den CEECOACH als Markenbotschafter aus Überzeugung.

Im Handel wie im Sport, peiker CEE setzt auf Partner mit vielen unterschiedlichen Eigenschaften und Stärken. Gemeinsam helfen sie dabei, ein großes Ziel zu erreichen: das Kommunikationssystem CEECOACH einer breiten Masse zugänglich zu machen und die Kommunikation zwischen sportbegeisterten Menschen nachhaltig zu verändern.

„CEECOACH PLUS eignet sich optimal für unser Training!
Die Teammitglieder stimmen sich untereinander ab.
Zu waghalsigen Überholmanövern kommt es nicht,
da wir Positionswechsel der Fahrer anleiten.“

Jörg Scherf, Team SKS Sauerland NRW



Team SKS Sauerland NRW



Your Vision. Our Solution.

Ihr Spezialist für Videotechnik und Flugzeugmodifikation

FTI Engineering Network GmbH ist Spezialist für die Entwicklung und Herstellung von videobasierten Sicherheitssystemen für die Luftfahrt. Mit innovativen Kamera-, Video- und Sensoriklösungen macht die FTI den Flugbetrieb sicherer, effizienter und angenehmer. Das Unternehmen wurde 2001 gegründet, Unternehmenssitz ist Wildau bei Berlin. FTI hat 35 Mitarbeiter und gehört seit 2018 zu den Unternehmen der Familie Peiker, deren langjährige Erfahrung in der Entwicklung von Kommunikationssystemen für Industrie, Behörden und die Automobilbranche liegt. Neben der Luftfahrt erschließt das Unternehmen aktuell weitere Branchen, wie die Industrie und das Gesundheitswesen. So hat FTI mit einem regionalen Rettungsdienst aus Brandenburg die Telenotarzt-Lösung AVA (Ambulance Video Assistant) entwickelt.



Über den WOLKEN

Die peiker Holding steht nie still. Es liegt in der DNA der Unternehmensgruppe, sich fortwährend weiterzuentwickeln. Eine wichtige Maßnahme dabei ist die gezielte Akquisition von spannenden, innovativen Firmen. Die FTI Engineering Network GmbH mit Sitz in Brandenburg ist eines der neueren Mitglieder der peiker Familie – und kann zugleich auf eine lange, erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Während das Unternehmen FTI heute eine Vielzahl von Sicherheitssystemen für den Flug- und Bahnverkehr sowie für Notdienste anbietet, liegen seine Anfänge über den Wolken.

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 2001 mit dem Anspruch, die Luffahrt nachhaltig sicherer zu gestalten. Das verrät auch der Name, denn FTI steht für Flight Test Instrumentation. Der erste Auftrag für das anfangs sechsköpfige Team: die Erstellung von speziellen Instrumenten, um verschiedene Komponenten eines riesigen Lastenflugzeugs zu testen, das damals von CargoLifter entwickelt wurde. Eine echte Herausforderung. Denn bei maximaler Auslastung ist ein solches Flugzeug mit bis zu 160 Tonnen beladen – und Tests müssen unterschiedlichste, teils extreme Bedingungen vorhersehen und detailliert prüfen.

IN DER LUFTFAHRT ETABLIERT

Wer eine solche Aufgabe meistert, weckt Interesse. So sprechen sich die Leistungen von FTI schnell in der Branche herum und neue Aufträge lassen nicht lange auf sich warten. Das Resultat: eine rasant steigende Mitarbeiterzahl und viele spannende Projekte, wie die Mitarbeit an der Entwicklung des Großraumfliegers A380, die Leitung des Bereichs Flugerprobung für ein Konsortium aus Lufthansa und Airbus sowie das Projektmanagement von RECARO Aircraft Seating, einem Hersteller von Premium-Flugzeugsitzen.

Ein starkes Team mit umfassendem technischen Know-how ist dabei das größte Asset von FTI. Dafür verbindet das Unternehmen die eigenen Expertisen mit einem globalen Netzwerk. Es schließt Kooperationen mit anderen Anbietern aus Deutschland, Europa und den USA. Diese kontinuierliche Fortentwicklung sorgt nicht nur für Wachstum, sondern im Jahr 2004 auch für die Zertifizierung nach DIN EN 9001:2000. Was technisch klingt, ist ein branchenübergreifendes Gütesiegel, das die Einhaltung höchster Qualitätsstandards beschreibt. Ein echter Meilenstein, der zu diesem Zeitpunkt von 60 Mitarbeitenden gefeiert wird.

AUCH ZU LAND ERFOLGREICH

Der nächste Schritt für FTI: neue Branchen abseits des Flugverkehrs erschließen. Der erste Auftrag auf Land ist die Entwicklung eines Lichtmesszugs für die Deutsche Bahn im Jahr 2006. Gemeinsam mit dem Partner Metronom Automation und dem Fraunhofer Institut entwirft FTI eine neue Generation der Streckensicherung. Ausgestattet mit Laserscannern und speziellen Kameras, fährt der Limez III rund um die Uhr das Schienennetz der Bahn ab, um Hindernisse und potenzielle Gefahrenstellen frühzeitig zu erfassen. Und das mit Höchstgeschwindigkeit. Während ältere Modelle nur bei geringem Tempo zuverlässige Ergebnisse lieferten und häufig den Bahnbetrieb einschränkten, erfüllt der neue Zug seine Aufgabe bei 100 km/h. So sorgt er gleich in mehrfacher Hinsicht für weniger Störungen und sicheres Reisen.

Ein für FTI wegweisendes Projekt. Das Unternehmen erkennt das große Potenzial im Bereich der Systemintegration - der Kombination bestehender Technologien für neue, individuelle Anwendungen – und spezialisiert sich in den folgenden Jahren auf Großprojekte

dieser Art. Es wird offizieller Zulieferer des Flugzeugherstellers Airbus und entwickelt Testsysteme, die eine vollständige Flugzeugkabine samt allen Abläufe realitätsnah am Boden nachstellen können. So viel Innovationskraft wird belohnt. FTI wächst weiter und 2011 umfasst das Team 140 Beschäftigte. Gemeinsam können sie einen stolzen Moment erleben: die Zulassung als Entwicklungsbetrieb gemäß den Standards der EASA, der Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit. Ein Status, den nur wenige Anbieter in Deutschland haben. Zudem wird das Unternehmen im gleichen Jahr mit dem Zukunftspreis Brandenburg geehrt.

WILLKOMMEN BEI PEIKER!

FTI ist fest am Markt etabliert und steht für innovative Ingenieurdienstleistungen, die fortschrittliche Technologien mit maßgeschneiderten Lösungen verbinden. Ein Profil, das perfekt zu peiker passt. Und so wird die Holding aus Bad Homburg auf das Unternehmen aus Brandenburg aufmerksam. Im Januar 2018 übernimmt peiker 100% der Anteile an FTI und steht dem Unternehmen fortan als starker Partner und Investor zur Seite. Wie bei den Mitgliedern der peiker Holding üblich, setzt man von Beginn an auf Kooperationen und fördert den Wissensaustausch zwischen den Unternehmen. Gemeinsame Projekte werden ins Leben gerufen, unterschiedliche Fachgebiete ergänzen sich gegenseitig mit ihren Expertisen.

Ein echtes Prestigeprojekt aus dieser firmenübergreifenden Zusammenarbeit ist AVA, der Ambulance Video Assistant für den Einsatz bei Rettungsdiensten. Er stellt eine zuverlässige Video-, Audio- und Datenverbindung zwischen Notfallsanitätern am Einsatzort und Notärzten her. Diese sehen die Patienten während des Transports und können aufgrund der live ausgewerteten Daten bereits vor dem Eintreffen im Krankenhaus wichtige Entscheidungen treffen. Das Konzept gewinnt 2019 den Digital Champions Award und ist ein Ausblick in die Zukunft von FTI als Teil der peiker Holding.

Was vor 20 Jahren mit spezialisierten Lösungen für die Luftfahrt begann, ist heute ein innovationsgetriebenes Unternehmen, das in unterschiedlichsten Bereichen tätig ist. Mit einem Team, das stets den Anspruch hat, die Dinge etwas sicherer zu machen. Ob in der Luft oder auf dem Land. Den Blick leidenschaftlich in den Himmel gerichtet und doch immer mit beiden Beinen auf dem Boden.



NEUER LOOK für alte Flügel

FTI verwandelt Flugzeuge

Manche Flugzeuge bringen Reisende in den Urlaub, andere bringen Geschäftsleute zusammen. Einige sind Prestigeobjekte, andere dienen der Wissenschaft. Den Unterschied macht die Ausstattung. Mit dem passenden Konzept wird aus einem Ferienflieger eine exklusive Privatmaschine oder ein Forschungsflugzeug. Dabei unterliegen solche Änderungen strengen Regulierungen, die nur von wenigen zertifizierten Dienstleistern durchgeführt werden dürfen. Das peiker Unternehmen FTI ist einer davon.



Ein Flugzeug ist eine große Investition. Um dessen Wert möglichst lange zu erhalten, sind nicht nur regelmäßige Wartungen wichtig. Auch die Ausstattung der Kabine muss immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden – von der Technik bis zum Interieur. In manchen Fällen werden Einrichtung und Equipment erneuert, in anderen Fällen gar der Einsatzzweck einer Maschine verändert. Als eines der wenigen deutschen Unternehmen mit einer Zulassung als Entwicklungsbetrieb gemäß der Standards der EASA (der Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit) kann FTI beide Aufgaben planen und durchführen. So verleiht das Team von FTI beispielsweise einer Legacy 600 des brasilianischen Herstellers Embraer ein neues Design mit exklusiver Luxusausstattung.

DETAILLIERT GEPLANT, SICHER UMGESETZT

Weißer Ledersitze, neue Verkleidungen für den Innenraum, moderne Technik für Business-Anwendungen sowie das Board-Entertainment – der Eigentümer des 2006 gebauten und 26 Meter langen Flugzeugs hat planmäßige Wartungsarbeiten zum Anlass genommen, um gleich der gesamten Maschine ein Makeover zu geben. Nun können bis zu 14 Passagiere ihre Reisen in einer hochmodernen, eleganten Kabine genießen.

Bis ins kleinste Detail geplant von FTI und in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt: Die Erneuerung der Kabinenteile wird von einem darauf spezialisierten Unternehmen übernommen, luftfahrtzugelassene Wartungsunternehmen wie in diesem Fall Atlas Air Service kümmern sich um den ordnungsgemäßen Einbau der Geräte und der Ausstattung nach den von FTI entwickelten Vorschriften.

Natürlich gelten im Flugverkehr besonders strenge Sicherheitsvorgaben und sämtliche Änderungen müssen europäischen Luftfahrtstandards entsprechen. Dafür wird jede Neuerung von FTI erfasst und umfassend geprüft. Es werden Installationsanweisungen erstellt, Brand- und Flugtests durchgeführt und die Flugzeugdokumentation wird ergänzt. Essenzielle Schritte, um die Flugtüchtigkeit der Maschine nachhaltig zu gewährleisten.

IN BESONDERER MISSION

Neben Maschinen für den Reiseverkehr überarbeitet FTI auch sogenannte Missionsflieger. Das sind Flugzeuge, die für spezielle Einsätze genutzt werden. Dabei können die Anwendungen ganz unterschiedlich sein. Aktuell wird zum Beispiel eine King Air 350 des amerikanischen Herstellers Beechcraft zu einem fliegenden Forschungslabor umgerüstet. In der Flugzeugkabine werden zwei moderne Arbeitsstationen samt Notebooks und Monitoren integriert. Diese werden genutzt, um spezielle Sensoren am Äußeren der Maschine zu steuern und die gesammelten Daten auszuwerten.

FTI übernimmt dabei die gesamte technische Planung des Projekts. Von der Entwicklung der Schnittstellen zwischen Sensoren und Flugzeug bis hin zur Systemauslegung inklusive Stromversorgung, Datentransport und -sicherung. Eine äußerst spannende Aufgabe, die den ganzen Innovationsgeist des peiker Unternehmens zeigt. Und weitere Anfragen liegen schon vor. Zum Beispiel für einen ähnlich ausgestatteten Forschungshubschrauber. Welche Herausforderungen auch kommen, das Team von FTI ist bereit für die nächsten Missionen.



Welche Herausforderungen auch kommen, das Team von FTI ist bereit für die nächsten Missionen.



Wie DIGITALISIERUNG Leben retten kann

Bei einem Unfall sind die richtigen Informationen entscheidend. Angefangen bei dem, was passiert ist und wie viele Personen betroffen sind, bis hin zum tatsächlichen Zustand der Verunglückten. Je schneller diese Daten bei Notärzten ankommen, desto höher sind die Chancen auf einen erfolgreichen Genesungsverlauf. Das Team von FTI hat eine zukunftsweisende Lösung entwickelt, mit der Fachkräfte früher in die Behandlung eingebunden werden und bereits aus der Ferne Leben retten können.

Der Ambulance Video Assistant (kurz AVA) ist eine innovative Telenotarzt-Lösung von FTI. Cloudbasiert und per GSM-Technologie verbindet sie die Notruf-Leitstelle, Notärzte und die Rettungsteams am Einsatzort auf fortschrittliche Weise miteinander. Schnell, zuverlässig und mit Technologie, die weit über herkömmliche Kommunikationslösungen hinausgeht. So erhalten Ärzte Audio-, Video- und Vitaldaten direkt vom Unfallort. Sie können die Situation frühzeitig bewerten und Hilfe leisten, bevor sie dort ankommen. Dank Vorabinformationen vergeht bei der Behandlung vor Ort weniger Zeit.

BESSERE ENTSCHEIDUNGEN DURCH BESSERE TECHNIK

Die von AVA gelieferten Daten sind gleich mehrfach hilfreich. Immer, wenn ein Notruf in einer Leitstelle eingeht, muss entschieden werden, welche Fachkräfte gesendet und welche Fahrzeuge benötigt werden. Vor allem auf dem Land fehlen allerdings Notärzte, sie können schlicht nicht immer vor Ort sein. Das Assistenzsystem von FTI hilft, Personal und Mittel effektiver einzusetzen. Während in manchen Fällen ein Notarzt am Unfallort benötigt wird, genügt es in anderen Situationen, die Sanitäter per Live-Videoübertragung anzuweisen. Notärzte können so selbst mehrere Fälle gleichzeitig betreuen oder Medikamentenfreigaben erteilen.

„In manchen Gegenden ist die Lage dramatisch. Zu wenige Notärzte müssen zu große Gebiete abdecken. Sie werden an weitaus mehr Orten benötigt, als sie erreichen können“, sagt Dr. Sebastian Timme, Geschäftsbereichsleiter Industrie der FTI Engineering Network GmbH. „Mit AVA möchten wir einen Beitrag leisten und die Notfallrettung bei ihrer wichtigen Aufgabe unterstützen. Innovation durch Digitalisierung im Gesundheitswesen kann Leben retten“, sagt Michael Weisel, Geschäftsführer von FTI.

Bei der Entwicklung des Systems hat FTI besonderen Wert auf Flexibilität gelegt. Der Ambulance Video Assistant kann in die digitale Infrastruktur von Einsatzleitstellen, Krankenhäusern, medizinischen Versorgungszentren und Pflegediensten eingebunden werden. So lässt sich AVA an verschiedene Gegebenheiten anpassen und kann insbesondere im ländlichen Raum die telemedizinische Konsultation im Gesundheitswesen verbessern.

ERMÖGLICHT DURCH PEIKER TEAMWORK

Um ein solch anspruchsvolles Projekt wie AVA zu realisieren, benötigt es Know-how aus ganz verschiedenen Disziplinen. Von der Technik bis zur Web-Applikation, von der Datenerfassung bis zur anwenderfreundlichen Umsetzung. Dabei konnte FTI auf das Netzwerk der peiker Holding zurückgreifen und vom firmenübergreifenden Teamwork profitieren. In enger Zusammenarbeit mit pei tel Communications wurden Bedienkonzepte erstellt und bestehende Komponenten implementiert. Auch das Entwicklungsbudget wurde von den Gesellschaftern der peiker Holding bereitgestellt. Finanziert mit Eigenmitteln in Höhe von 2,5 Millionen Euro, ist AVA in einem Zeitraum von 18 Monaten entstanden.

Besonders wertvoller Input für das neue Assistenzsystem kam dabei von den Menschen, die es benutzen werden. FTI arbeitete eng mit den Einsatzkräften des Rettungsdienstes im Landkreis Teltow-Fläming zusammen und stellte so sicher, dass Konzepte bestmöglich an reale Bedingungen angepasst werden. Für diese gelungene Umsetzung erhielt FTI den Digital Champions Award 2019 – einen Preis für bedeutende Digitalprojekte, vergeben von der Deutschen Telekom und der WirtschaftsWoche.¹

Das Projekt AVA zeigt, wie unser Gesundheitssystem und damit alle Bürger von intelligenten technischen Ansätzen profitieren können. Das Team von FTI ist stolz auf das Geleistete und blickt ehrgeizig auf die kommenden Aufgaben.

¹ Quelle: WirtschaftsWoche, Sonderpreis – Best Regional Champion 2019, vergeben am 30.10.2019; digitalchampionsaward.wiwo.de/sieger-2019.



AVA IM LIVE-TEST

Um die Telemedizin in der Notfallrettung zu etablieren, bedarf es der Zustimmung von unterschiedlichsten Fürsprechern. In der Politik werden die entscheidenden Gesetze und Rahmenbedingungen dafür geschaffen. Bei einer Veranstaltung der FTI im brandenburgischen Wildau haben sich daher einige Spitzenpolitiker von den Vorteilen der Telenotarzt-Lösung

überzeugt und AVA selbst getestet, darunter Olaf Scholz (SPD). Er lobte das System in seinem Schlusswort und betonte die Bedeutung der Digitalisierung im Gesundheitswesen, der Vereinheitlichung technischer Standards und der Verbesserung von regulativen Rahmenbedingungen.

19. August 2021



Professionelle Instore-Kommunikation Ihr Experte für Instore-Kommunikationslösungen

Die peicom GmbH mit Firmensitz in Bad Homburg ist ein Unternehmen der Familie Peiker, die seit über 75 Jahren für Kommunikation steht. Von dem Vertriebsbüro in Osnabrück aus betreut das Team seine Kunden in Europa als Fachhändler für Funkgeräte sowie insbesondere als Dienstleister für individuelle Instore-Kommunikationslösungen in Retailmärkten. Durch die Kombination von Standardprodukten, angereichert mit eigenen Entwicklungen, bietet die peicom individuelle Lösungen für unterschiedlichste Anwendungsfälle an und übernimmt zudem vom Rollout der Kommunikations-, Datenfunk- oder KI-Lösung bis hin zum After-Sales das Rundum-sorglos-Paket. Die Digitalisierung von Stores steht aktuell im Fokus der Aktivitäten. Dazu gehören IoT-Lösungen, wie zum Beispiel die Pfand- oder Backautomaten-Anbindung an ein eigens entwickeltes Ökosystem für eine professionelle Kommunikation.



MEHR ZEIT für Kunden

Der Direktanbieter für Instore-Kommunikation im Einzelhandel

peicom ist das jüngste Unternehmen im Unternehmensverbund. Von Raumplanung bis Produktentwicklung hat das Team bereits einiges erlebt und berichtet im Interview über die Geschehnisse.

Herzlich willkommen. Die peicom hat im Frühjahr 2020 ihre Arbeit aufgenommen. Damit ist sie das jüngste Pflänzchen der Unternehmen der Familie Peiker. Wie habt ihr die Zeit seit dem Beginn im Januar erlebt?

Als wir, das peicom-Team und einige Kollegen der pei tel, im Januar 2020 das erste Mal an unseren Vertriebsstandort in Osnabrück kamen, war nicht mehr als ein leeres Großraumbüro vorhanden. Nun lagen die Aufgaben Raumaufteilung, IT-Infrastruktur und die Auswahl der Büromöbel vor uns. Wir durften eine ca. 700 Quadratmeter große Fläche ausstatten. Das macht man in der Art auch nicht täglich. Unter Einsatz von Leichtbauwänden und viel Glas entstand eine moderne Bürolandschaft. Auch die Auswahl der Büromöbel lag bei uns. Unser Ziel dabei war, den Arbeitsplatz ergonomisch zu gestalten, z. B. mit höhenverstellbaren Schreibtischen. Anfang April konnten wir dann tatsächlich alle mit der Arbeit loslegen.

Ihr, also die pei tel und die peicom, teilt euch das Großraumbüro in Osnabrück. Wie kommt ihr miteinander aus?

Die Umgewöhnung auf ein Großraumbüro war gar nicht so schwer. Wir haben die einzelnen Fachbereiche (Vertrieb peicom, Vertrieb Betriebsfunk, Vertrieb Objektfunk, Support, Produktmanagement, Einkauf und Marketing) auf einzelne Inseln verteilt, sodass die Gruppen autark miteinander arbeiten können, aber es im Bedarfsfall nicht zu weit zu den anderen Kollegen ist.

Kommen wir zur peicom: Ihr bezeichnet euch als Direktanbieter, wenn es um Instore-Kommunikation für den Einzelhandel geht. Was versteht ihr unter Einzelhandel bzw. Retail und was zeichnet eure Arbeit aus?

Wir bedienen den Einzelhandel oder, wie wir sagen, den Retail, in denen du und ich einkaufen gehen. Der Fokus liegt dabei auf dem Lebensmitteleinzelhandel, wie z. B. ALDI, HIT oder EDEKA. Nun sind wir aber auch gerade dabei, die Kundenbreite stetig zu vergrößern, und haben unter anderem bereits einige namhafte Baumärkte, Tierbedarfe und Fashionstores in Europa ausgestattet.

Wir bieten unseren Kunden Lösungen für die interne Kommunikation an. Es handelt sich dabei um Funkgeräte, mit denen es den Mitarbeitern an ihrem Arbeitsplatz, sprich auf ihrer Ladenfläche, so einfach wie möglich gemacht wird, mit ihren Kollegen in Kontakt zu bleiben.

Sind Funkgeräte nicht etwas altmodisch zur Kommunikation?

Ja, ich gebe zu, dass Funkgeräte sicherlich nicht zu den modernsten Kommunikationsmitteln zählen. Was die Geräte einzigartig macht. „Taste drücken und sprechen.“ Genau für den Fall, für den sie angeschafft wurden, erfüllen sie am besten Ihren Zweck. Unsere Kunden stellen mit diesen Geräten eine einfache und schnelle Kommunikation in ihren Stores sicher. Drücken, sprechen und die gesamte Belegschaft ist über aktuelle Vorkommnisse im Store informiert. Sie wollen keine komplizierten Geräte mit vielen Knöpfen. Die Mitarbeiter sollen durch diese Technik in ihrer täglichen Arbeit unterstützt und nicht behindert werden. Ein großer Vorteil ist, dass die Funkgeräte in der Regel keine Infrastruktur benötigen: einfach die Funkgeräte einschalten und losfunken; die Mitarbeiter einer Filiale sind alle erreichbar, ohne Reichweitenprobleme.

Wir bemerken in den letzten zwölf Monaten auch, dass die Kunden nach weiteren Kommunikationsmöglichkeiten suchen. Einige unserer Kunden nutzen im täglichen Job schon Endgeräte wie Smartphones oder Tablets, die vielfältige Aufgaben übernehmen. Da liegt die Idee nahe, über dieses Gerät dann auch die Kommunikation laufen zu lassen.

Was haben die Kunden denn noch für Wünsche?

Für die Kunden ist es essenziell, dass der Lieferant nicht ausschließlich Produkte verkauft, sondern eine gesamte Lösung anbietet. Das bedeutet in diesem Fall, dass wir die reine Hardware um zahlreiche Dienstleistungen anreichern. Dazu gehört unter anderem eine kundenindividuelle Programmierung. Darüber hinaus ist es für unsere Kunden wichtig, dass ihre



Mitarbeiter vor Ort in ihren Stores, sprich Filialen, Märkten oder Betrieben ausreichend geschult sind, um die Geräte korrekt nutzen zu können. Nur so erkennen sie die Vorteile und akzeptieren die Geräte. Dazu gehören verschiedene Schulungskonzepte ebenso wie eine Service-Hotline bei aufkommenden Fragen oder Problemen. Zusätzlich gehören unter anderem das Erstellen von kurzen und verständlichen Informationsunterlagen und Schulungsvideos, das Anbieten zahlreicher verschiedener Headsets oder die Übernahme der Gespräche mit den Betriebsräten zu unserem Lösungsangebot.

Unsere Kunden stellen mit diesen Geräten eine einfache und schnelle Kommunikation in ihren Stores sicher.

Du sprachst gerade Probleme an, die in den Stores auftreten können. Welche sind das?

Die Themen sind ziemlich vielfältig. Diese reichen von einfachen Anfragen wie „Das Headset drückt am Ohr“ und „Ist die Strahlung nicht schädlich für mich?“ über „Ich höre die Kollegen noch weiter über den Parkplatz. Ist das erlaubt?“ und „Ich habe ein Hörgerät. Kann ich das an die Funkgeräte anschließen?“ bis hin zu „Kann man den Pfandautomaten nicht an die Funkgeräte anschließen?“. Wir sind sehr dankbar darüber, dass die Kunden mit uns dieses Feedback teilen. Daraus ist zum Beispiel die Idee entstanden, auch vorhandene Maschinen in die Kommunikation einzubinden.

Das ist interessant. Wie funktioniert das?

Nehmen wir das angesprochene Beispiel Pfandautomat. Hier haben wir bestimmt schon alle erlebt, dass der Automat immer dann voll ist, wenn man es als Kunde besonders eilig hat. Was wäre also, wenn der Pfandautomat sich einfach schon 10 Minuten bevor er voll ist, über Funk bei den Mitarbeitern meldet?

Das können wir mittlerweile mit unserem selbst entwickelten Ökosystem peiECO gewährleisten. Mit peiECO ist die Anbindung von Maschinen und Sensorik an die interne Kommunikation möglich. Sprich, die Maschine meldet permanent den Füllstand der Container an unsere Geräte und wir entscheiden dann zusammen mit unserem Kunden, wann seine Mitarbeiter informiert werden.

Das funktioniert auch sehr gut mit den Backstationen, die uns immer die frischen Brötchen oder Laugenstangen backen. Auch diese Maschine meldet sich, wenn z.B. das Backende erreicht ist. Darüber hinaus sind wir kurz vor der finalen Entwicklung für einen Button, den der Endkunde, also du und ich, bei Fragen im Store drücken kann, sodass die Mitarbeiter informiert werden.

Und was für technische Raffinessen habt ihr in Zukunft noch für eure Kunden?

Zusammen mit unseren Kunden gibt es immer neue Ideen, wie die Arbeit in den Stores noch effizienter gestaltet werden kann. Wir arbeiten im Moment daran, auch Sprachassistenten dafür zu verwenden, damit sich z.B. Tore oder Türen per Sprachbefehl öffnen. Denkbar wäre auch, dass man per Sprachbefehl Maschinen ausschalten kann. Zusammengefasst: Es bleibt spannend.

Vielen Dank an euch drei für den spannenden Einblick in die Arbeit der peicom.

Offen für NEUES

Kommunikation per Funk spart Zeit und wirkt professionell. peicom überzeugte den Tierfachmarkt Kölle Zoo von den Vorteilen ihrer Instore-Kommunikationslösungen. Bisher wurde in den 21 Kölle-Zoo-Fachmärkten in Deutschland und Österreich vor allem auf die Kommunikation zwischen Mitarbeitern per Telefon gesetzt. Dies bedeutete aber blockierte Leitungen, sodass keine Kundenanrufe angenommen werden konnten und die Informationen meist nur zwischen zwei Mitarbeitern ausgetauscht wurden.

Der Einsatz einer neuen Funk-Kommunikation kommt nun gleichermaßen Mitarbeitern und Kunden zugute. Denn die geteilten Informationen, wie zum Beispiel Detailfragen zu Inhaltsstoffen bei Futtersorten, können von allen Mitarbeitern mitgehört werden, die mit entsprechenden Endgeräten wie einem Funkgerät ausgestattet sind. So werden Informationen und Wissen breiter und vor allem in Echtzeit geteilt. Die Telefone sind nach wie vor in den Abteilungen im Einsatz, werden jedoch heute nur noch für die telefonische Kundenberatung genutzt.

Kölle Zoo betreibt mit seinem Fachmarkt in Wien auf knapp 3.500 Quadratmetern Verkaufsfläche und zwei Stockwerken einen seiner größten Stores österreich- und deutschlandweit. Die Reduzierung von Laufwegen dank Abstimmung per Funktechnik ist vor allem auf großer Verkaufsfläche ein extremer Zeitgewinn. Aber auch Filialen mit kleineren Flächen ab zwei Mitarbeitern können von der Kommunikationshilfe profitieren. So müssen beispielsweise bei Nachfragen an den Kassen weder Ausrufe über die Marktbeschallung erfolgen noch die Kasse verlassen werden. Die Kunden profitieren von der zügigen Informationsübermittlung zum jeweiligen Anliegen. Das unterstützt die Abläufe im Markt und spiegelt ein professionelles Auftreten gegenüber dem Kunden wider. „Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit bei den Mitarbeitern konnten wir schon nach wenigen Tagen erste Verbesserungen in der Marktkommunikation feststellen. Besonders deutlich hat sich dies in der Beratungsqualität gegenüber unseren Kunden gezeigt. Unsere Mitarbeiter koordinieren sich eigenständig über Funk und können so unsere Kunden schneller und gezielter fachspezifisch beraten“, sagt Betriebsleiter Manuel Boxheimer aus dem Kölle Zoo Nürnberg. Das System besteht aus Funkgerät und Headset, das es in verschiedenen Versionen gibt,

damit jeder Mitarbeiter einen passenden Kopfhörer findet. Beides ist, was Handhabung und Gewicht betrifft, relativ leicht. „Bei der Suche und der Auswahl nach einer passenden Lösung für unsere Märkte war uns wichtig, dass wir ein Produkt finden, das sich besonders einfach bedienen lässt und dabei dennoch allen Anforderungen auf einem hohen Standard gerecht wird. Besonders positiv war für uns, dass die Geräte völlig autark arbeiten und daher in keine bestehende IT-Infrastruktur eingebunden werden müssen. Der Supportaufwand ist dadurch minimal und der Rollout gestaltet sich problemlos, da keine Installation notwendig wird. Dass die Funkgeräte technisch im Digitalfunk arbeiten und abhörsicher sind, war zusätzlich ein Pluspunkt, um etwaige Störgeräusche von außerhalb zu unterbinden“, sagt Inhouse-IT-Consultant Niels Fischer von der Kölle-Zoo Holding.



„Mit peicom haben wir einen kompetenten und verlässlichen Partner gefunden, der uns von den ersten Gesprächen bis zum Rollout begleitet hat.“

Manuel Boxheimer, Kölle Zoo Nürnberg

Wir haben die LÖSUNG

Ein neues Ökosystem für den Einzelhandel

peicom ist die jüngste Tochter der peiker Holding und ist direkt mit großen Zielen gestartet. Das 2020 gegründete Unternehmen mit Sitz in Osnabrück ist spezialisiert auf intelligente Kommunikationslösungen für die Retailbranche. Mit Erfolg! Die Produkte von peicom sind bereits vielerorts im Einsatz und werden kontinuierlich erweitert. Dafür hat das Unternehmen nun ein ganzes Kommunikationsökosystem entwickelt. peiECO verbindet Personal, Kunden und Maschinen auf innovative Weise miteinander – und verbessert so das Einkaufserlebnis im Einzelhandel.

Gute Kommunikation ist im Retailsektor der Schlüssel zum Erfolg. Ein aufeinander abgestimmtes Team sorgt für einen reibungslosen Ablauf hinter den Kulissen und einen besseren Service für seine Kunden. Die Kommunikationslösungen von peicom auf Funk- und App-Basis ermöglichen das durch eine zuverlässige Verbindung und unkomplizierte Bedienung. Es gilt, Marktangestellte bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und die Systeme fortwährend an die Wünsche der Nutzer anzupassen. So ist die Idee zu peiECO entstanden. Ein Ökosystem, das weit mehr als die Kommunikation zwischen Mitarbeitenden ermöglicht. Es bindet auch Informationen von Maschinen aus den Märkten ein und erleichtert es Kunden, mit dem Personal in Kontakt zu treten.

SMARTE LÖSUNGEN FÜR MODERNES EINKAUFEN

Jeder Bereich des Handels hat ganz individuelle Bedürfnisse, die peicom in zahlreichen Gesprächen mit seinen Retailkunden gesammelt hat. Aus diesen wurde eine Vielzahl von Lösungen entwickelt, die sich alle in peiECO einbinden lassen. Jeder Markt kann genau die Tools wählen, die er für sein Sortiment benötigt. Immer mit dem Ziel, den Service vor Ort zu optimieren und Kunden einen Mehrwert gegenüber dem Onlinehandel zu bieten.

Beispielsweise melden spezielle Sensoren in Pfandrückgabe-Automaten, wenn diese in Kürze ihr Füllvolumen erreichen. Die Mitarbeitenden erhalten frühzeitig ein Signal per Funk oder App und können die Automaten leeren, ohne dass Wartezeit für ihre Kunden entsteht. Genauso teilen Backautomaten mit, wenn die Brötchen fertig sind. Eine weitere Anwendung von peiECO sind die sogenannten Kundenbuttons. Gut sichtbare Knöpfe, die sich überall im Markt platzieren lassen und mit denen Kunden um Unterstützung durch das Personal bitten können.

Dabei sind die Buttons so einfach wie praktisch. Sie erleichtern die Beratung und fördern zugleich den Verkauf: Wer sich für

Waren interessiert, die aufgrund ihres Wertes hinter Verschluss gehalten werden, muss nicht mehr zur Information gehen, um diese zu erhalten. Ein einfacher Druck auf den Kundenbutton neben den jeweiligen Produkten genügt und schon können Whiskey, Zahnbürstenköpfe und Co. ausgehändigt werden. Das Team im Markt erhält eine Mitteilung darüber, wo es benötigt wird, und kann Kunden gezielt informieren, Vitrinen aufschließen oder bei der Kaufentscheidung helfen.

Wir verarbeiten Ihre
Signale – individuelle
Maschinenanbindung
für Ihre Kommunikations-
systeme.

LOKALER SERVICE, ZENTRALE DATEN

peiECO basiert auf einem modularen Konzept, das sich exakt an die Gegebenheiten eines Stores anpassen lässt. Je nach Mitarbeiterzahl und Größe können beliebig viele Funkgeräte, Sensoren und Kundenbuttons verbunden werden. Das Herzstück des Systems ist peiCONNECT. Es wird in den jeweiligen Märkten installiert, um alle Signale zentral zu verwalten, Daten zu erfassen und auszuwerten. So unterstützt peiECO nicht nur den Kundenservice, sondern liefert auch wertvolle Informationen zur Geschäftsoptimierung.

Storemanager erhalten über ein Auswertungstool umfangreiche Reports. Diese zeigen unter anderem, wie oft und in welchem Zeitraum bestimmte Kundenbuttons gedrückt wurden oder wie häufig eine Maschine Fehlermeldungen gesendet hat. Gehört ein Markt zu einem größeren Firmenverbund, können die erhobenen Daten in der Cloud gesammelt werden, um unterschiedliche Niederlassungen miteinander zu vergleichen.

Das ist erst der Anfang. Die offene Struktur von peiECO ermöglicht es dem Team von peicom, in Zukunft weitere Anwendungen in das System zu integrieren. Erste Planungen für Sensoren zur Messung von Temperatur und Luftqualität gibt es schon. Und die Sensoren von peicom registrieren bereits Kundeninteresse daran.

Bereit für die TECHNOLOGIE VON MORGEN

Welche neuen Technologien werden sich durchsetzen? Wie nachhaltig sind sie? Wie können sie dafür genutzt werden, die eigenen Ziele zu erreichen? Fragen, die sich die Teams der Unternehmen der Familie Peiker immer wieder stellen, um gemeinsam erfolgreich zu bleiben. Neue Trends müssen frühzeitig erkannt und evaluiert werden, von der Hardware bis zu digitalen Dienstleistungen. Eine Aufgabe, die peiker gerne annimmt und auch vorantreibt. Nicht umsonst sind weit über 100 Patente angemeldet und erteilt worden.

Zur richtigen Zeit auf die richtigen Technologien setzen – das hat bei peiker Tradition. Seit 75 Jahren entwickeln die Unternehmen der Familie Peiker in ganz unterschiedlichen Feldern. Was als PEIKER acoustic mit Mikrofonen und Kleinlautsprechern begann, veränderte sich bis hin zu komplexen Übertragungslösungen in der Fahrzeugindustrie, Anwendungen im behördlichen Umfeld sowie Produkten für den Freizeitbereich.

SOFTWARE IST DIE NEUE HARDWARE

Blickt man zurück auf die Entwicklungen, die den Markt geprägt haben, zeichnet sich branchenübergreifend eine wesentliche Veränderung ab: Software ist zum entscheidenden Faktor geworden. Während früher noch die Hardware selbst im Vordergrund stand, finden heutige Neuerungen meist auf digitaler Ebene statt. Anwendungen sind losgelöst von den Geräten, auf denen sie benutzt werden. So wie die gleichen Apps auf unterschiedlichen Smartphones eingesetzt werden können, sind auch professionelle Kommunikationssysteme immer unabhängig von der Hardware.

Dies ist ein richtungsweisender Umbruch, der auch den peiker Teams neue Wege eröffnet. Denn die eigentliche Technik in den Händen der Nutzer tritt bei vielen Tools in den Hintergrund. Dank schneller Netzanbindungen sind Geräte immer online und müssen lediglich Informationen abrufen, statt leistungshungrige Aufgaben selbst zu berechnen. Prominente Beispiele dafür sind Siri, Alexa und Co. Künstliche Intelligenz und komplexe Spracherkennung lassen Software verstehen, was wir sagen, und unsere Anfragen in kürzester Zeit bearbeiten. Mit anderen Worten: Die Cloud macht möglich, was früher unerreichbar erschien.

DIE CLOUD IM BLICK

Die Entwickler aus dem Unternehmensnetzwerk machen sich somit die Fähigkeiten moderner Infrastruktur zu Nutze, es entsteht die nächste Generation ihrer Kommunikationstechnologien. Einen Ausblick gibt es dabei schon heute. So realisiert der Ambulance Video Assistant (AVA) von FTI bereits viele seiner Funktionen in der Cloud und unterstützt Rettungskräfte dabei, Leben zu retten (siehe Seite 48). Genauso sorgt peiECO bei peicom im Einzelhandel für eine effizientere Kommunikation und ein besseres Einkaufserlebnis für Kunden (siehe Seite 55). Ebenso nutzt pei tel das bewährte PTCarPhone mittels einer Bridge für cloudbasierte Systemlösungen (siehe Seite 22). Zukünftig werden peiker CEE Produkte mittels einer App konfigurierbar sein.

Die neuen Lösungen werden im Rahmen der Internationalisierung immer größeren Zielgruppen zugänglich gemacht und damit die Kerngeschäfte der einzelnen Unternehmen für die Zukunft gerüstet. Überwiegend wird an rein digitalen Dienstleistungen gearbeitet, um neue Geschäftsmodelle zu erschließen. Und dies mit viel Erfahrung, firmenübergreifendem Know-how und Begeisterung für intelligente Kommunikationslösungen.



Dear Andreas and family,

while I have not known you for all 75 years of Peiker's industrial activities (especially since I am not even that old), we have been friends and partners for quite a while. It was in the late 90's when we started to work together in the mobile phone business. You developed the car kits for our various phones, back when I was running Qualcomm's phone business. Together we explored the automotive industries with our first telematics ideas and after some years of effort, we finally succeeded together developing the first 3G and 4G network access devices and telematics units for Daimler and BMW.

Even today, we are still exploring new ideas and business opportunities. As we say at XCOM, the best way to predict the future is to invent it... and we have invented so much together. We wish you, your family and the whole Peiker family organization success for additional 75 years.

Your friend,
Paul Jacobs
Chairman & CEO, XCOM Labs



Die UNTERNEHMEN der Familie Peiker

peiker Holding GmbH

Gartenstraße 25 | 61352 Bad Homburg v. d. H.
T +49 6172 1799-0
info@peiker-holding.com

www.peiker-holding.com

peicom GmbH

Gartenstraße 25 | 61352 Bad Homburg v. d. H.
T +49 6172 1799-0
info@peicom.com

www.peicom.com

peiker Wohnungsunternehmen GmbH & Co. KG

Gartenstraße 25 | 61352 Bad Homburg v. d. H.
T +49 6172 1799-0
immobilienverwaltung@peiker-holding.com

FTI Engineering Network GmbH

Ludwig-Witthöft-Straße 14 | 15745 Wildau
T +49 3375 5235-0
info@ftigroup.net

www.ftigroup.net

peiker CEE GmbH

Gartenstraße 25 | 61352 Bad Homburg v. d. H.
T +49 6172 1797-500
info@peiker-cee.com

www.peiker-cee.com

pei tel Communications GmbH

Rheinstraße 15 A | 14513 Teltow
T +49 3328 3516-0
info@peitel.com

www.peitel.com

peiker International GmbH

Gartenstraße 25 | 61352 Bad Homburg v. d. H.
T +49 6172 1799-300
info@peiker-international.com

peiker International, Inc.
2591 Dallas Parkway #300 | Frisco, Texas 75034
info@peiker-lmr.com

www.peiker-lmr.com

Hofgut Liederbach Service GmbH

Am Nassgewann 2 | 65835 Liederbach am Taunus
T +49 172 6660838
info@hofgut-liederbach.de

www.hofgut-liederbach.de

PEIKER | HOLDING